Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1920

82 (26.3.1920) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Visual Library

Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

„Mei Wägele."

Von Artur Iaer.

Auf dem Bahnhof Tauberrettersheim hält das Züale, das die Fahrgäste vom Bayrischen ins Württembergische befördern soll. Die Wagen sind reichlich voll Landleute, die zum Besuch oder in Geschäften ins Frankenland fahren, Landfrauen und -mädchen, die Landesprodukte rechtmäßig abliefern, und Stadtleute, die solche unrechtmäßig, d. h. „hintenherum" zu ergattern trachten. Bayrische mischt sich mit schwäbischer und fränkischer Mundart, dazwischen hört man das „Frankforter", das „Stuckarter" und zuweilen auch das Berliner Idiom.

In aller Eile schiebt sich noch eine Mutter mit einem Kinderwagen durch die Sperre. Es ist eines jener niedrigen Wägelchen, bei denen das Kind fast zu ebener Erde sitzt und durch ein schmales Vorderbrettchen gegen Herausfallen geschützt ist.

Das Wägelchen muß in den Gepäckwagen. Die Mutta hat es schon „aufgegeben", noch steht es aber leer vor dem Personenwagen, in den eben die Mutter mit dem Kleinen gestiegen ist. Sie nimmt mir gegenüber am Fenster Platz, der dreijährige, rotwangige Bub ist im Nu auf dem Schoß und steckt seinen vollen Wuschelkopf neugierig hinaus. Als er seines Wagens ansichtig wird, klatscht er freudestrahlend in die Hände und ruft aus: „Mei Wägele".

Leute schieben sich mit Gepäck vorbei. Kisten, Körbe und Koffer werden vorübergeschleppt. Hamsterer suchen mit mysteriösen Paketen, Bündeln und Rucksäcken möglichst unbemerkt das Innere des Wagens zu gewinnen, und immer noch steht das kleine Fahrzeug verlassen am Rande des Bahnsteigs. Jetzt plötzlich kommt aber der Beamte, packt es mit kräftiger Faust und zerrt es mit gleichgültiger Miene zum letzten Waggon, dem Gepäckwagen.

Das Bübchen bricht in Tränen aus. „Mei Wägele! Mei Wägele!" schreit es aus Leibeskräften, als es den Mann mit dem großen Schnauzbart mit seinem Wagen abziehen sieht.

Die Mutter zieht das Bürschchen in den Waggon zurück und nimmt es liebevoll auf den Schoß.

„Mußt net weine, Peterle, kriegscht ja bei Wägele in Weikersche wieder. Wägele fährt ja mit bei die Kischte und Köfferle."

Als hätte er sein Liebstes auf der Welt verloren, so weint und schluchzt der kleine Fahrgast in sich hinein die Trostworte der Mutter bleiben fürs erste wirkungslos. Und immer wieder stößt er ruckweise unter reichlichem Tränenerguß die Worte hervor: „Mei Wägele! Mei Wägele!"

Als der Quell der Zähren gar nicht versiegen will, versucht es die Mutter mit konkreteren Versprechungen.

„Wenn wir erscht do sind, kriegt Peterle net nur's Wägele wieder, na, 's kriegt auch Butzele (getrocknete Zwetschgen), gell?"

Peterle stutzt einen Augenblick. Indessen er scheint kein Freund von Zukunftsversprechungen zu sein. Die Entschädigung für die erlittene Unbill mit ihm doch wohl nicht „handgreiflich" genug. Er fängt von neuem an zu schluchzen.

Da kam mir ein rettender Gedanke. „Butzele" hatte ich zwar nicht bei mir, aber ein paar jener kleinen eßbaren Halbedelsteine, mit denen schon manch Kinderherz gewonnen wurde, und die mir ein befreundeter Bonbonfabrikant auf die Reise mitgegeben hatte.

So halte ich denn dem Bub ein „Bonbonerl" hin. Langsam, aber sicher verzieht sich das Gewölk, die Sonne bricht sich wieder bei dem kleinen Burschen Bahn.

Während in Weikersheim die Leute, die ihr Gepäck bei sich haben, zur Bahnsperre drängen und dort einen dichten Knäuel bilden, hält die Mutter ihr Bübchen zurück und bleibt wartend auf dem Bahnsteig stehen.

„Nu kriegat Peterle auch wieder sei Wägele, gell?" sagt beruhigend die Landfrau zum Kleinen. Der wendet jedoch keinen Blick von dem letzten Waggon, aus dem Kisten und Kasten, Koffer und Körbe ausgeladen werden. Angstvoll suchen die Augen sein Kleinod, dessen er nicht gewahr wird. „Mei Wägele", lallt er zuerst unruhig und mit verdrossener Miene vor sich hin. Als die anderen Leute alle das Ihrige bekommen haben und auch das Frachtgut abgeladen ist, ruft ein Beamter: „Fertig!" und schiebt die große dicke Rolltür zu. Da gibts für Peterle kein Halten mehr. Laut schreit er, daß es weit im Umkreis zu hören ist: „Mei Wägele! Mei Wägele!"

Hätte sich die Mutter auch nicht reklamierend an den Beamten gewandt, der lebhafte Protest des kleinen Fahrgastes hätte genügt, die Aufmerksamkeit des Bahnpersonals aufs neue auf den Packwagen zu lenken.

Ein Mann verschwindet im Innern des Waggons, und wenige Minuten später zieht er das Kindergefährt hervor, das beinahe versehentlich die Reise nach Crealingen fortgesetzt hätte.

Jetzt sind Peterles Guckerl des Waggons ansichtig geworden. Sie leuchten und funkeln, wie eben nur glückselige Kinderaugen leuchten können. Ungestüm reißt er sich von der Hand der Mutter los, rennt mit ausgebreiteten Armen auf das kleine Vehikel zu und ruft mit jauchzender Stimme: „Mei Wägele! Mei Wägele!"

Deutscher Modebrief.

Es ist bemerkenswert in der augenblicklichen Mode, daß sie sich den Anschein gibt, als wolle sie ihrer grundsätzlichen Despotie untreu werden, mit der sie die Weiblichkeit in eine, trotz aller kleinen Varianten, doch durchaus gleichartige Uniformierung zu stecken liebte. Wenn man genau zusieht, wie sich die Mode in den letzten Jahren entwickelte, indem sie anscheinend recht lange, mit nur geringen Neuerungen im Gesamtbild hervortretend, auf der gleichen Stufe stehen blieb, so bemerkt man, daß jetzt innerhalb der Grenzen dieser Mode soviel individuelle Möglichkeiten des Anzugs bestehen, wie seit langem nicht. Das wurde von einem Jahreszeitenwechsel zum andern immer stärker bemerkbar. Ob hier freilich ein Zufall obwaltet, oder Absicht, dem sich auch die Modekünstler infolge der Materialnöte und Preissteigerungen beugen müssen, oder ob die Absicht vorliegt, einmal innerhalb einer und derselben Mode allen Arten von Erscheinungen in der Frauenwelt Gelegenheit zu geben, etwas für sie Passendes, Kleidsames zu entdecken, anstatt wie sonst sich häufig vor die Wahl: modern aber unkleidsam! oder unmodern aber kleidsam! gestellt zu sehen, das läßt sich nicht so leicht entscheiden. Tatsache ist, daß man von der jetzigen Frauenmode — mit einiger Einschränkung freilich immer noch, wie das selbstverständlich ist — sagen kann, daß ziemlich alles getragen werden darf, und daß eigentlich keine Frau, weder die überschlanke, noch die gar zu korpulente, nicht die winzig kleine und nicht die überlebensgroße, von sich behaupten kann, daß die Mode sie zwinge, etwas anzuziehen, was ihr nicht stehe.

Daß dies trotzdem geschieht, liegt sicher an einer falschen Anschauung des Gesamtmodebildes. Daß dieses unter allen Umständen überkurze Röcke, solche von bewegungshemmender Engigkeit, daß es Mieder verlange, die eigentlich nur aus einer Art von niedrigem vorderen Schürzenlatz und einem völlig den Rücken freilassenden hinteren Ausschnitt, dazu höchstens zentimeterbreiten Achselträgern bestehen, daß der winzige runde Hut wie eine halbe Kugel über den mit kurzverschnittenen Haaren frisierten Kopf so hereingezogen werden müsse, daß kaum die Augen sichtbar bleiben, während die Nase beim Straßenanzug eben noch aus dem ungeheuren hochgestellten Jackenkragen mit flatternden Schalenden hervorlugt, das sind, gelinde gesagt, Uebertreibungen. Es läßt sich auch die Korsettlosigkeit nicht unbedingt zum Modegesetz erheben, gegen das keine Frau sich vergehen darf. Die Mode stellt augenblicklich eigentlich weiter keine Forderung auf, als daß, soweit es möglich ist, die von ihr vorgeschriebene Silhouette gewahrt bleibt. Wie dies geschieht, und daß es in Anpassung an den Typ der Frau sich vollzieht, die gerade in Betracht kommt, daß überläßt sie dem einzelnen Geschmack.

Einige Beispiele: Der Rock soll kurz und am Saum eng sein. Ist dies aber unerwünscht, weil die Trägerin vielleicht nicht über die Mittel verfügt, erstklassige Chaussure zu tragen, oder weil die nicht sehr schlanken Füße und Beine durch eine allzustarke Betonung dieser Mode in ein unvorteilhaftes Licht gerückt würden, so ist es durchaus im Sinne der augenblicklichen Mode, den Saum des Kleides etwas zu verlängern; selbst wenn diese Verlängerung nach heutigen Begriffen reichlich ausfällt, wird dadurch immer noch ein so überaus kurzer Rock entstehen, daß man sich noch vor Jahresfrist damit kaum auf die Straße getraut hätte, weil man fürchten mußte, Aufsehen zu erregen. Allzugroße Engigkeit ist aber bei der Rockverlängerung unmöglich, da sie das Ausschreiten behindert. Die Mode gibt durch ihre viel verwendeten Plissées und Falten als Garnierung hier die Möglichkeit, einzugreifen, und es wird beispielsweise die eine seitliche Bahn des engen Rockfutterals aus festplissiertem oder gefälteltem Stoff hergestellt, wodurch die Silhouette gewahrt bleibt, aber jede häßliche Linie beim Ausschreiten der Trägerin unmöglich wird. — Das gleiche läßt sich auf alles andere anwenden. So bedient man sich, um die modegesetzmäßig immer stärker anschwellende Hüftbausche und abstehenden kürzeren oder längeren Ueberwurfröcke über diesen engen Rockfutteralen bei starkhüftigen Frauen gefälliger und graziöser wirken zu lassen, dafür nichtbauschender Stoffe, weichster Tüll- oder Musselin-Plissées, die nur durch ihre Anordnung die gewünschte Form andeuten, ohne eine übertrieben starke Unterstreichung der Modelinie mitzubringen, wie sie in Taft oder aus weichen Stoffen mit Drahteinlagen ausgeführt, bei überschlanken Erscheinungen sehr zum Vorteil des Gesamtbildes es tun. Am Mieder wird auch der viereckige Ausschnitt, den ein den schmalen vorschriftsmäßigen Schulterträgerstreifen markierender Besatz abschließt, von dem dann ein kurzer Aermel über die Schulter fällt, immer die richtige Wirkung geben. Und was die Haaranordnung betrifft, so ist es selbstverständlich, daß hier tausend Mittel möglich sind, um den Kopf, auch ohne das Haar abzuschneiden, die moderne Form zu verleihen und das in einer Weise, die durchaus nicht streng an der Einhaltung der klassischen Linien der vorschriftsmäßigen Wagenfrisur haften, sondern immer individuell die Stirn oder die Ohren bedecken und freilassen kann. Dasselbe gilt von den Hüten.

Begrüßenswert ist es, daß bei der überschlichten Haaranordnung, wie sie die Bubenkopfmode unterstützt, die Haartracht etwas von ihrer, durch die immer steifer und schablonenmäßiger werdende Ondulation hervorgerufenen Starrheit verliert. Wenn nun die Mode eigentlich als Gesetz ausgibt, daß die Ondulation unschön und unmodemäßig sei, so muß auch das nicht gar zu sehr verallgemeinert werden. Es wird im Einzelfall zu prüfen sein, ob das ganz schlichte Haar oder eine leichte Ondulation kleidsamer und mehr im Sinne des eigentlichen Modegesetzes, das, wie in der Kleidung, möglichste natürliche Anmut und Entfernung alles Steifen und gezwungen Künstlichen fordert. Um hier noch einmal von der Korsettlosigkeit zu sprechen, die eben auch nicht als unbedingtes Modegesetz, sondern nur als Folgeerscheinung der Entwicklung der Mode anzusprechen ist, so ist es wohl schon an sich, nach dem Gesagten aber erst recht natürlich, daß sie nur da tatsächlich herrscht, wo das feste Mieder, auch dort jetzt in viel hygienischerer Form als einstmals, nicht notwendig erscheint, um der Gestalt einen Halt zu geben. Es handelt sich eben nicht darum, durch Gymnastik, durch Hungern oder irgend welche Gewaltmittel seine Figur der Kleidermode anzupassen, um kein Korsett mehr tragen zu brauchen, sondern darum, dieses Korsett, wo es nötig bleibt, so zu wählen, daß es, ohne eine Quälerei für die Trägerin zu werden, ihr das Tragen moderner Kleider gestattet. **Baronin von Webel.**

Der Bettler.

Skizze von **Fritz-Walter Henrich** (Karlsruhe).

Seine Pflegetochter Anita war ein Findelkind. Als Nikita Dombrowskys Frau gelb wie eine Wachspuppe im Sarg lag, steckte ihr das kleine Mädchen Anita eine rote Rose ins Nasenloch. Darüber mußte der alte Bettler herzlich lachen. Er nahm sein Kind in die Arme und küßte ihm die frischen Wangen.

Dann wurde Anita eine schönaufblühende Jungfrau. Sie verdiente ihren Lebensunterhalt mit ihrem prächtig gestalteten Körper, als Modell für eine Korsettfabrik. Nikita Dombrowsky stand Tag für Tag an der Kirche. Wenn gutes Wetter war, nahm er viel Geld ein. Das brachte er am Abend seiner Pflegetochter. Dafür durfte er sie ausziehen. Das tat er mit zitternden Händen, faltete sorgsam die weißstrahlende Wäsche zusammen und legte sie auf den Stuhl neben dem Bett. Und durfte ihr die Fingerspitzen küssen; und ging lautlos aus dem Zimmer, während sie lächelnd einschlief, und konnte die ganze Nacht in heiliger Erregung keine Ruhe finden.

Anita wachte oft auf aus herrlichen Träumen und fühlte nach dem dicken, weichen, schwarzen Kater, der unten zu ihren Füßen im Bett lag. Dann sank sie wieder zurück in ihr Königreich und war glückselig.

Eines Tages kam ein Prinz, der sie im sonnigen Park kennen gelernt hatte, und machte sie zu seiner wirklichen Frau. Sie fuhr mit ihm in die alleinseligmachende Schweiz. — Der Bettler Nikita Dombrowsky erhängte sich in der folgenden Nacht.

Kleines Feuilleton.

Die Psychologie der Künstlerliebe. In den englischen Ehescheidungsprozessen kehrt nicht selten die Behauptung wieder, daß die Ehegatten wegen ihres „Künstlertemperaments" auseinander gingen, und wirklich macht man ja auch allgemein die Beobachtung, daß Ehen zwischen Künstlern besonders häufig geschieden werden. Januarh Mortimer tritt nun in einer psychologischen Betrachtung über die Künstlerliebe der Auffassung entgegen, daß man das Künstlertemperament für besonders unbeständig und wankelmütig halte. Vielmehr haben die Künstler erst die Welt den hohen und idealen Begriff der Liebe gelehrt. Der Künstler ist ein Idealist, und er stellt daher auch an die Liebe die höchsten Ansprüche, umgibt sie mit dem Glanz seiner Phantasie, mit dem Reichtum seiner Leidenschaft. Er hat daher das Wunder der „romantischen Liebe" entdeckt, die sich nicht durch materielle Gesichtspunkte leiten läßt, sondern nur in dem seelischen Einklang mit dem geliebten Wesen glücklich sein will. Solche hochfliegenden Träume haben aber am ehesten eine plötzliche Ernüchterung zur Folge, und deshalb wird der Künstler, gerade weil er den höchsten Begriff von der Liebe hat, am leichtesten unglücklich werden und sich zu einer Auflösung der Ehe gezwungen fühlen. Es ist aber durchaus nicht richtig, daß der Künstler am häufigsten in seiner Ehe unglücklich wird. Die idealste Form der Ehe ist von großen Künstlern durchlebt worden: man denke etwa an Lessing und Schiller, an Kingsley und Browning und viele andere.

Die Reise um die Welt in 60 Tagen. Ein amerikanischer Journalist ist in diesen Tagen von einer Reise um die Welt zurückgekehrt, für die er 60 Tage gebraucht hat. Er hat als Verkehrsmittel dabei nur Eisenbahn und Schiff benutzt und hätte vielleicht die Reisezeit erheblich verkürzen können, wenn er sich des Flugzeugs und gegebenenfalls des Autos bedient hätte. In jedem Falle wird der Rekord noch immer von dem englischen Oberstleutnant Burnley-Chambell gehalten, der im Jahre 1907 die Weltreise, für die der bekannte Phileas Fogg 80 Tage brauchte, in 42 Tagen machte. Er versicherte damals sogar, daß er drei Tage hätte sparen können, wenn ihm bei der Ausarbeitung seines Reiseplans nicht ein Versehen unterlaufen wäre.

Aus den „Fliegenden Blättern".

Im Zorn. (Bei einer Gerichtsverhandlung, in welcher der Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wird, hat sich herausgestellt, daß er auch seiner Frau untreu gewesen ist.) „Na warte" — ruft diese, wie er abgeführt wird — „komm' Du mir heraus!"

Im Eifer. Professor: „Aus Ihnen wird nie etwas! Sie sind ein ganz verkommener Charakter! Wenn Sie so weitermachen, sehen wir uns im Zuchthaus wieder!"

Boshaft. Bader (zu einem alten Bauern, der sich den letzten Zahn ziehen läßt: „Warum grinst D' denn gar so, Heumoser?" — Bauer: „Weilst mir dösmal net an unrechten reiß'n kannst."

Staatsankauf. „Der Maler Spachtler erzählt überall, der Staat hätte von ihm Bilder erworben. Stimmt das?" — „Allerdings, das Rentamt hat ihm zwei pfänden lassen!"

Badisches Landestheater.

„Zar und Zimmermann." Carl Sendel müssen wir leider mit Ende dieser Spielzeit an München abgeben; wir werden damit wieder um einen wahren Künstler ärmer! Nun heißt es: möglichst vollwertigen Ersatz zu suchen. Philipp Massalsky vom Carmer Stadttheater, der am Mittwoch im Konzerthaus gastierte, ist dies nicht. (Hinweis für die Theaterleitung: das akustisch sehr schlecht geratene Konzerthaus ist nicht gerade der geeignete Ort, einen Sänger auf seine stimmlichen Qualitäten zu prüfen!) Die Leistung des Gastes war der Beachtung wert, daß aber jede außergewöhnliche Note vermissen. Ein etwas matter, nur dann und wann klar aufleuchtender Tenor, dem eine gute Behandlung nachzurühmen ist. Die deutliche Aussprache ist besonders zu loben. Darstellerisch bewies der Gast Gewandtheit, sein bewegliches Spiel wie auch seine Gestalt gemahnten manchmal an Sendel. Aber dessen sich sofort dem Zuschauer mitteilender sonniger Humor fehlt Massalsky; gerade bei den witzigen Stellen der Rolle hatte man den Eindruck des Gewungenen. Gemachten.

Es muß — bei der außergewöhnlichen Bedeutung des Tenorbuffo für das Ensemble einer Oper — mit höchsten Maßen gemessen werden. Die Partie des Peter Iwanoff vermag nun allerdings in gesanglicher Hinsicht nicht ausreichend Aufschluß über einen Sänger zu geben. Es muß daher erwartet werden, daß — falls Herr Massalsky nach seiner ersten Leistung für das freiwerdende Fach in Betracht gezogen werden sollte — er in einer größeren Gesangspartie wie David, evtl. auch als Mime sich zeigt. (Sendel hatte meines Wissens in München drei Bewerbungsgastspiele zu absolvieren, und wir glauben, daß unsere Theaterleitung nicht minder sorgfältig prüfen sollte, als dies in München geschieht.) Ein abschließendes Urteil über Massalsky soll also nach einem weiteren Gastspiel gefällt werden.

*

Ja, es muß mit höchsten Maßen gemessen werden! Geht es doch um das Erbe des Mannes, der einst als Tenorbuffo eine Leuchte der Karlsruher Oper gewesen, der in hohem Grade mit dazu beigetragen hat, daß der Name des Karlsruher Hoftheaters weit über die Grenzen unseres Reiches erstrahlte. Hans Bussard! In diesen Tagen waren 25 Jahre verflossen, seitdem der Künstler zum ersten Male — als knappe Veit in „Undine" — unsere Bühne betreten hat. Was Hans Bussard seitdem hier geleistet, wie er gleichsam das Beste, Höchste an künstlerischem Können und Wollen verkörpert hat, das wissen wir alle. Brauchen wir heute all die Partien zu nennen, in denen er seine Meisterschaft bewiesen hat, seinen David, Mime, Wilhelm Meister, Fra Diavolo, Bajazzo? Man müßte tatsächlich die ganze Opernliteratur aufzählen. Jedem, der sie sah und erlebte, bleiben Bussards Gestaltungen unvergeßlich. Seine hohe Gesangskunst, die außergewöhnliche Darstellungskraft, sein froher, sonniger Humor, das starke Temperament, das durch alle seine Leistungen ging — dies sind die Kennzeichen der Bussardschen Kunst, die so ganz ihre eigene Note besaß. Auch heute noch, wenn der nun 56jährige Künstler in unverbrauchter Spannkraft auf der Bühne steht, geht von ihm eine bezwingende Kraft aus, das Zeichen ewig jungen, aus immer neuen Quellen fließenden Künstlertums.

Neue Aufgaben sind Hans Bussard in den letzten Jahren erstanden: als Regisseur. Eine Reihe gut und lebensvoll inszenierter Vorstellungen danken wir ihm. Sein „Meister Guido" war eine künstlerische Tat, die noch reiche Hoffnungen für die Zukunft erweckt.

Hans Bussard ist im besten Sinne des Wortes populär. Er hat das bittere Schicksal des Mimen, der heute in den Himmel gehoben wird und morgen vergessen ist, nicht erfahren. Die Liebe und Verehrung, die er sich in den Jahren seiner erfolgreichen Wirksamkeit in Karlsruhe erwarb, gehören ihm heute noch in gleichem Maße wie je. Die Treue, die er seiner Kunst und dem hiesigen Theater bewahrt hat, vergilt ihm das Theaterpublikum mit gleicher Treue! **H. Wk.**

*

Badisches Landestheater. Vom Büro wird uns geschrieben: Der Theaterkulturverband Karlsruhe hat für eine Wildgans-Morgenfeier, die am Sonntag, den 28. März, 11 Uhr vormittags im Landestheater stattfindet, den Literarhistoriker und Schriftsteller Alfred Maderno aus Mannheim als Redner gewonnen. Alfred Maderno ist ein intimer Kenner der deutsch-österreichischen Literatur und ein Jugendfreund des Dichters Anton Wildgans. Die Rezitationen sind so gewählt, daß die inneren Zusammenhänge und des Dichters Hauptwerk, „Armut", dessen Erstaufführung abends stattfindet, deutlich werden. Felix Baumbach, Fritz Herz, Paul Müller und Hedwig Holm teilen sich in die Wiedergabe der Dichtungen.

Theater und Musik.

Mit Liedern zur Laute kehrte mal wieder Frau Elsa Laura von Wolzogen in Karlsruhe an. Auf dem öden Konzertpodium zwischen zwei beleidigt stummen Flügeln, vor dem unsagbar nüchternen Hintergrund und einem halbleeren Saal ist der Hauptreiz eines Vortrags von Lautenliedern, die Intimität, zum Tod verurteilt. Gleichwohl gelang es der Künstlerin, sofort nach den ersten Takten Stimmung herbeizulocken. Sie bewies vor allen Dingen, daß es nichts schadet, wie allzuviele meinen, wenn man neben dem Charakteristikum des Lautenliedervortrags auch wirklich singt. Dazu kommen bei Frau v. Wolzogen unzählige Register und Nuancen, bewegliches Mienenspiel, sprechende Gebärde, selbstverständliche Beherrschung des Instruments und über allem ein Humor, der fröhlich macht und auch unwiderstehlich die Erinnerung an glanzvolle Männer Zeiten weckt.

Wie lange das her ist, wollen wir nicht geschwind im Kopf ausrechnen, da es sich um eine Dame handelt, die die Flucht der Jahre eben auch nicht anhalten kann. Dabei leben wir so rasend schnell trotz des Elends! Ist es möglich, daß einmal Ernst von Wolzogen den „feschen Domino" gesungen und „Das dritte Geschlecht" geschrieben hat? O tempora, o mores! Welch beide aber namhaft schlechter geworden sind wie damals, als auf die Brettlsänger Pech und Schwefel herabgefleht wurde, wodurch sie immer ausgelassener wurden, bis der natürliche Tod sie verschlang.

Doch zurück zum Liederabend! Er bot altes und neues; keine Nummer war eine Niete, ob aus Odenwald oder Franken, aus Schlesien oder Schwaben, aus Wien oder Köln, aus Holstein oder Bayern, ob biedermeierisch oder mittelalterlich mystisch; alle zwanzig Lieder fanden lauten und herzlichen Beifall. —o.

Stuttgarter Theater. (Von unserem Korrespondenten.) In Stuttgart hat die Erstaufführung von Franz Schrekers Oper „Der Schatzgräber" mit unzweifelhaftem äußerem Erfolg stattgefunden. Komponist, Kapellmeister (Fritz Busch), der diese Oper vorzüglich herausbrachte, Regisseur (Hörth) und Darsteller wurden oft gerufen. O. K.

Zur Aufführung von Bachs Matthäus-Passion durch den Bach-Verein am Palmsonntag in der Festhalle wird uns geschrieben: Wie zwei gewaltige Pylonen bewachen den Eingang unserer deutschen klassischen Musikepoche Händel und Bach, die beide im Jahre 1685 im Abstand von nur 6 Wochen in den Nachbarstädten Halle und Eisenach dem deutschen Volk geschenkt worden sind. Beide sind durchaus entgegengesetzte Naturen; der von lebendiger Aktivität erfüllte Händel betätigte seine Kraft in der Hauptsache im musikalischen Drama der Oper und den dramatischen Oratorien, während der tiefe Mystiker Bach sich der Instrumentalmusik und der religiösen Vokalkunst widmete. Von einem wirklichen Verstehen ist freilich ein großer Teil unserer Zeitgenossen noch weit entfernt, und man kann allenthalben noch den unreifsten Urteilen über Händel begegnen, während man sich Bach gegenüber, der etwas wie „Mode" geworden ist, mehr zusammennimmt. Und doch kann es für das Verständnis Bachs nur förderlich sein, wenn man sich bei der Beschäftigung mit ihm zugleich am Schaffen seines großen Zeitgenossen orientiert. Dies ist bei Bachs Passionen ganz besonders notwendig, da man sonst verleitet werden kann, diese unter dem Gesichtspunkt dramatischer Musik zu sehen. Nichts ist unrichtiger! Bach läßt zwar den evangelischen Bericht in anschaulichster Schilderung vor unserem inneren Auge vorüberziehen, doch nur in der Absicht, die Seele des ergriffenen Gläubigen von der Notwendigkeit und Heilsamkeit des Todes Jesu recht innig zu überzeugen. Daher der reiche Anteil der rein betrachtenden lyrischen Elemente in den Arien, Chorälen und in den Einleitungs- und Schlußchören. Dies betrachtende Element tritt sogar mit Vorliebe an Stellen ein, die einer dramatischen Wirkung entgegenkommen, die aber einem rein kirchlichen Kultwerk durchaus fernbleiben müssen. So z. B. wenn auf die erregte Frage der Jünger: „Herr bin ichs?" nicht Jesus sofort antwortet, sondern die Gemeinde in dem Choral: „Ich bin's, ich sollte büßen". Ebenso ist mit weisestem Bedacht zwischen die wilden Chorausbrüche „Laßt ihn kreuzigen" das himmlisch lichte Bild der Liebe Jesu zur Menschheit in der Arie „Aus Liebe will mein Heiland sterben" eingeschaltet. So ist in diesem grandiosen Werk die unvergleichliche Schöpferkraft des Meisters nicht minder wie seine abgeklärte Kunstweisheit zu bewundern, es bietet neben dem erhabensten Kunstgenuß die Anregung zur Erwägung der tiefsten Probleme der Kunst überhaupt.

Der Bachverein glaubt, mit der Wiederaufnahme der Passion nach Matthäus in der Karwoche einem allgemeinen Bedürfnis entgegenzukommen und hat alles aufgeboten, eine würdige Wiedergabe des die größten Anforderungen stellenden Werkes auch in dieser an Hindernissen aller Art reichen Zeit zu ermöglichen. Malich.

Kunst und Wissenschaft.

Ein anatomischer Film. Auf Grund der großen Erfolge, die die neuesten — besonders amerikanischen — Unterrichtsfilme für Ingenieure, Techniker, Flugzeugführer davongetragen haben, hat sich ein britischer Armeearzt veranlaßt gesehen, gleich Bedeutendes auf dem medizinischen Gebiet zu leisten. In Verbindung mit einer Londoner Filmfirma hat er eine Serie äußerst instruktiver anatomischer Filme geschaffen, die demnächst überall und ständig in den Hörsälen aller englischen Universitäten abgerollt werden sollen. Auf der Leinwand erscheint beispielsweise ein vollständiges, fehlerfreies menschliches Skelett, von dem in sachkundiger Weise Knochen für Knochen abgehoben wird, bis nur noch das Rückgrat übrig bleibt. Dann wird das gleiche Skelett wieder zusammengesetzt, wobei jeder Knochen und jede Knochenverbindung erst einzeln und von allen Seiten den Zuschauern demonstriert wird, ehe die vorführende Hand sie wieder einsetzt. Natürlich müssen die Vorführungen, wie „Popular Mechanics Magazine" schreiben, von entsprechenden Vorträgen seitens der Dozenten begleitet werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Die Versorgung des Handwerks mit Holz.

Amtlich wird bekanntgegeben:

Die Versorgung des Handwerks mit Nutzholz ist vom Finanzministerium — Forstabteilung — neuerdings geregelt worden. Es wird aber aus den Kreisen des Handwerks Klage darüber geführt, daß die Gemeinden mit Waldbesitz wenig Entgegenkommen gegenüber dem Handwerk bei der Abgabe von Nutzholz zeigen. Von dem Finanzministerium — Forstabteilung — wird die Berechtigung dieser Klage bestätigt und darauf hingewiesen, daß in erster Linie aus dem Gemeindewald den Handwerkern Holz zur Verfügung gestellt werden, muß, zumal der Staatswald mit einem Anteil von 19 Prozent an der Gesamtwaldfläche gegenüber 48 Prozent der Gemeinden mit Körperschaften bei weitem nicht in der Lage ist, einen Ausgleich zu schaffen, wenn die Gemeinden versagen.

Die Bezirksämter sind angewiesen, auch ihrerseits mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Gemeinden mit Waldbesitz den Handwerkern zu mäßigen Bedingungen und in ausreichendem Umfang Holz abgeben. Es ist von außerordentlicher Bedeutung, daß die Gemeinden dem Handwerk Entgegenkommen zeigen. Die Bezirksämter lassen sich die Prüfung jeder Beschwerde der Handwerker über mangelndes Entgegenkommen der Gemeinden besonders angelegen sein und werden im Benehmen mit den Forstämtern auf die Gemeinden in entsprechender Weise einwirken.

Das Landeswirtschaftsamt hat für die Versorgung des holzverarbeitenden Gewerbes mit Holz folgende Grundsätze aufgestellt, nach denen künftig die Abgabe des von den Handwerkern benötigten Nutzholzes erfolgen soll:

1. Die Versorgung des Zimmergewerbes mit Bauholz zu Kleinwohnungsbauten erfolgt nach wie vor gemäß der Verordnung über das „Kriegshilfeholz". Eine Vermittelungstätigkeit der Wirtschaftsstellen (bei den Handwerkskammern) scheidet hierbei aus.

2. Die Gemeinden mit hinreichendem Waldbesitz werden das ortsansässige Handwerk mit Holz versehen zur Verarbeitung im eigenen Betriebe zu angemessenen Bedingungen. Die Kontrolle ist Sache der Gemeinden bezw. der lokalen handwerklichen Organisationen.

3. Die Belieferung des Handwerks mit Spezialhölzern (d. h. solchen Hölzern, die der Handwerker sich für bestimmte Zwecke stets selbst aussucht), bleibt dem unmittelbaren Verkehr mit den Forstämtern bezw. den waldbesitzenden Gemeindeverwaltungen überlassen. Die Abgabe erfolgt gegen eine Bescheinigung über die Menge des angeforderten Holzes, sowie darüber, daß das Holz im eigenen Betriebe dringend benötigt wird. Die Ausstellung einer solchen Bescheinigung erfolgt durch die Bezirksobmänner der handwerklichen Organisationen, die den Forstämtern bekannt gegeben sind.

4. Möbel- und Wagnerholz sowie Bauholz für Schreiner- und Glaserzwecke in solchen Gemeinden, die über keinen oder keinen ausreichenden eigenen Waldbesitz verfügen, wird von der Forst- und Domänenverwaltung bezw. dem Badischen Waldbesitzerverband geliefert. Die Landeswirtschaftsstelle gibt der Forst- und Domänenverwaltung bezw. dem Badischen Waldbesitzerverband den für diese Zwecke in Betracht kommenden Jahresbedarf des Wagner-, Schreiner- und Glaserhandwerks bekannt und zwar nach Holzmengen, Holzarten und Holzsortimenten. Die Forst- und Domänenverwaltung und die badischen Waldbesitzerverbände einigen sich untereinander über die auf sie entfallende Quote der Lieferung. Die Lieferung erfolgt an die Landeswirtschaftsstelle unter der Voraussetzung, daß die Sägewerksindustrie das Holz im Lohnschnitt sägt.

Weltwirtschaft.

Der deutsch-französische Warentausch. Die französische Regierung hat sich vorbehalten, mit dem Deutschen Reiche in Verhandlungen einzutreten wegen Erleichterung des Warenaustausches zwischen beiden Ländern. Frankreich wünscht besonders, daß gewisse Erschwerungen der Einfuhr aufgehoben werden, namentlich für Olivenöl und Parfüms. Andererseits will Frankreich durchsetzen, daß gewisse Erschwerungen, die die Ausfuhr deutscher Waren nach Frankreich betreffen, beseitigt werden.

Volkswirtschaft.

Resolutionen zur Ernährungswirtschaft. Amtlich wird mitgeteilt: Dem Ministerium des Innern gehen fortgesetzt aus allen Teilen des Landes zur Ernährungswirtschaft gefaßte Resolutionen zu. Das Ministerium des Innern ist mit Rücksicht auf seinen Geschäftsstand nicht mehr in der Lage, zu all diesen Resolutionen im einzelnen Stellung zu nehmen und den Einsendern auf alle gestellten Anfragen eingehend Auskunft zu erteilen. Die Resolutionen werden im Ministerium auf ihren Inhalt eingehend geprüft und als Material für die einzelnen in Betracht kommenden Wirtschaftsgebiete gesammelt und verwertet.

Messen.

Internationaler Wirtschaftskongreß in Frankfurt a. M. Die Vorbereitungen für die Tagung am 1. und 2. Mai dieses Jahres sind nun so weit vorgeschritten, daß nähere Mitteilungen gemacht werden können. Die Verhandlungen beginnen am Samstag, 1. Mai, vormittags 9 Uhr. Max Warburg (Hamburg) wird über die Valutafrage berichten, Staatssekretär a. D. Dr. August Müller über die internationale Regelung der Rohstoffversorgung. Am Sonntag werden sprechen: Otto Huë über die internationale Regelung der Kohlenwirtschaft, Karl Legien über die internationale Regelung des Arbeitsvertrags. Außerdem werden maßgebende Vertreter des Handels und der Industrie über die Wirtschaftsverhältnisse von Rußland, der Schweiz, der nordischen Länder, Hollands, Spaniens, Argentiniens, Deutsch-Oesterreichs und der östlichen Staaten sprechen. Ueber die wirtschaftliche Konsolidierung Europas hält Dr. H. Karr (Manchester) einen Vortrag.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 25. März. Das Geschäft war heute wesentlich ruhiger bei ungleichmäßiger Haltung. Elektrizitätsaktien haben an Belebung eingebüßt und zeigten infolge von Realisationsneigung Abschwächung. Felten u. Guilleaume sowie A.E.G. gingen im Kurs zurück. Deutsch-Uebersee verloren 30 Proz. Fest lagen dagegen Licht und Kraft. Auch einige chemische Aktien, wie Bad. Anilin, Farbwerke Mülheim, Theodor Goldschmidt wurden höher bezahlt. Schiffahrtsaktien zeigten feste Haltung. Auslandsaktien waren stark schwankend. Canada Pacific 1300 bis 1260 bis 1310, South West verloren 35, auch Otaviminen schwach, dagegen Kolonialaktien steigend: 10 700. Kassa-Industriepapiere bewährten ihre feste Haltung. Mexikaner, besonders 5proz. Goldmexikaner, stark gedrückt. Heimische Banken fest. Deutsche Bank gewannen 10 Prozent. Die Börse schloß ruhig bei behaupteten Kursen. Privatdiskont 4⅛ Proz.

Frankfurter Kursnotierungen.

	24. März	25. März		24. März	25. März
Badische Bank	—.—	165.50	Chem.Fab.Mannh.	—.—	—.—
Darmstädt. Bank	140.—	142.—	Deut. Uebersee	1374.—	1310.—
Deutsche Bank	298.75	308.75	Gebr. Junghans	—.—	—.—
Disk. Commandit	219.—	222 —	Adler & Oppenh.	—.—	—.—
Dresdener Bank	183.—	190.—	B. Masch.Badenia	285.—	287.—
Oesterr. Länderb	119.25	120.—	Mschfab. Durlach	—.—	—.—
Rhein.Creditbank	138.50	139.—	Mschfab.Gritzner	—.—	—.—
Schaaffh. Bankv.	—.—	—.—	Haid & Neu	—.—	—.—
Südd. Disk.-Ges.	157.50	155.—	Mschfabr.Karlsr.	297.—	291.—
Wiener Bankver.	—.—	—.—	Schlinck & Co.	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—	Oberursel	—.—	—.—
Bochumer Gußst.	350.—	348.—	Els. Baumwolle	—.—	—.—
Gelsenkirchen	352.—	350.—	Spinnerei Ettling.	290.—	306.—
Harpener	346.—	344.	Uhrenfab. Furtw.	—.—	—.—
Laurahütte	—.—	—.—	Wagg.-Fab.Fuchs	418.—	420.—
Mannh.Vers.-Ges.	—.—	—.—	Zellstoff Waldhof	316.—	330.—
Aschaff. Zellstoff	525.—	539.—	Zuckerfab. Wagh.	518.—	511 50
Grün & Bilfinger	—.—	—.—	Zuckerf.Frankent	570.—	380.—
Zementw.Heidelb.	265.—	262.—			

Berliner Börse.

W. Berlin, 25. März. Verglichen mit den Kursen vom 12. März, dem letzten Tage mit amtlichem Börsenverkehr, war die Kursbildung überwiegend unregelmäßig bei zeitweilig stärker hervortretender Zurückhaltung, vor allem wegen der ungeklärten Lage im Ruhrrevier; gemessen an dem im privaten Verkehr während der börsenlosen Tage gebildeten Kurse ist der Kursstand wesentlich gebessert. Recht fest lagen heimische Rentenwerte, besonders alte Reichs- und preußische Anleihen, bei 1 bis 2 Proz. Besserung. Sprunghaft waren Kurssteigerungen am Schiffahrtsmarkt mit fast durchweg 20proz. Besserung, und am Kolonialmarkt für Kolonialwerte mit 2000 und bei Pomona mit 1000 Mk. Aufschlag. Valutapapiere wie amerikanische Bahnen, Schantung, Mexikaner waren wegen der Steigerung des Markkurses namhaft abgeschwächt, jedoch Canada später erholt. Ganz auseinandergehend war die Kursbildung am Montanmarkt. Hier gaben rheinisch-westfälische Werte wegen der ungeklärten Lage im Ruhrrevier wesentlich nach, so Phönix 60 Prozent, wogegen oberschles. Papiere durchgehend kräftig gebessert waren. Farb- und Elektrowerte waren gleichfalls wesentlich steigend, namentlich Bad. Anilin um 60 Proz. und Felten u. Guilleaume 120. Kaliaktien schwächer. Von Petroleumwerten waren Steaua Romana 175 höher. Oesterreichisch-ungarische Renten fest. Die Uneinheitlichkeit in der Kursbewegung trat später noch stärker zutage, doch zeigten sich, ausgehend von lebhaftem Geschäft in Schiffahrts- und einzelnen Kolonialwerten, Anzeichen einer Besserung auch für die als schwächer aufgeführten Papiere.

Berliner Kursnotierungen

	15. März	25. März		15. März	25. März
Schantungbh.	649.—	616.—	Genschow	—.—	—.—
Gr. Bl.Straßenbh.	143.50	148.—	Goldschmidt	350.—	400.—
Lombarden	47.75	49.—	Gritzner Masch.	—.—	—.—
Prinz Heinrichbh.	715.—	710.—	Hann. Maschinen	421.—	405.—
Orientbahn	335.—	325.—	Hann. Waggon	456 —	459.50
Argo Schiffahrt	780.25	805.—	Harpener	—.—	343.—
Deutsch Austral.	—.—	220 25	Hasper Eisen	355.—	360.—
Hamb. Paketfahrt	141.—	166.75	Hirsch Kupfer	347.—	347.—
Hamb.-Südam.	258.—	278.—	Höchster Farben	398.—	415.—
Hansa Schiffahrt	371.—	390.—	Hösch Eisen	375.—	279.50
Nordd. Lloyd	172.50	179.25	Hohenlohe	—.—	—.—
Berl.Handelsges.	215.—	217.—	Kali Aschersleb.	515.—	477.—
Deutsche Bank	301.—	318.—	Kosth. Cellulose	—.—	—.—
Disk. Commandit	221.—	222.—	Kyffhäuser	230.—	239.50
Dresdener Bank	179.—	192.—	Lahmeyer Co.	220.—	250.—
Oesterr. Kredit	125.50	124.50	Laurahütte	305.—	310.—
Reichsbank	164.—	161.50	Linde Eismasch.	340.—	340.—
Sinner Brauerei	—.—	392.—	Ludwig Löwe	413 —	—.—
Accumulatoren	476.—	480.—	Lothr. Zement	—.—	335.—
Adlerwerke	485.—	—.—	Mannesmann	374.—	421.—
A. E. G.	397.50	—.—	Ober Eisenbed.	238.—	—.
Aluminium	2500.—	—.—	Ober Eisenind.	261.—	239.50
Anglo Contin.	330.25	340.—	Ober Kokswerke	338.—	343.—
Augsburg-Nürnb.	299.—	304.—	Orenst. & Koppel	367.—	—.—
Bad. Anilin	600.—	620.—	Phönix Bergw.	545.—	487.—
Bergmann Elektr.	255.—	280.—	Rheinfelden	—.—	—.—
Berl. Maschinen	351.—	255.50	Rhein. Metall	320.—	365.—
Bing Nürnberg	235.—	279.50	Rhein. Stahl	380.—	370.—
Bismarckhütte	400.50	401.—	Rombacher Hütte	339.75	350.—
Bochumer Guß	350.—	348.—	Rütgerswerke	289.—	360.—
Gebr. Böhler	344.—	330.—	Sachsenwerke	390.—	388.—
Brown-Boverie	1430.—	—.—	Schuckert & Co.	203.—	231.—
Buderus Eisen	313.—	312.25	Siemens & Halske	325.—	340.—
Chem. Griesheim	353.50	363.—	Stettiner Vulkan	260.50	259.75
Chem. Albert	650.—	690.—	Stolberger Zink	370.—	355.—
Daimler Motoren	315 —	315.—	Türk. Tabak	1325.—	1250 —
Dessauer Gas	193.75	190.—	Ver. Köln-Rottw	389 —	399.—
Deutsch-Luxemb.	335.—	320.—	Ver. D. Nickel	382.—	390.—
D.Uebers.-Elektr.	1370.—	13[illegible]5.—	Ver. Glanzstoff	1400 —	1438.—
D. Eisenb. S. W.	—.—	279.—	Ver. Stahl Zypern	690.—	700.—
Deutsch Erdöl	735.—	745.—	Wander. Fahrrad	675.—	625.—
D. Gasglühlicht	—.—	5250.—	Westereg. Alkali	651.—	634.—
Deutsches Kali	476.—	450.50	Zellstoff Waldhof	310.—	299 75
Deutsche Waffen	449.50	450.—	Otavi Minen	1035.—	965.—
Deutsch. Eisenh.	279.—	269.75	Otavi Genuß	714.—	675.—
Dynamit Nobel	299.75	250.25	Pomona	13600.—	—.—
Elberfeld. Farben	451.—	480.—	Baltimore	412.—	310.—
Eschweil. Bergw.	395.—	340.—	Canada	1400.—	1340.—
Felten & Guill.	410.—	525.—	South West	600.—	570.—
Gaggenau	230.—	229.—	Steaua Romana	1400.—	—.—
Gasmotor. Deutz	237.—	237.—	Deutsche Petrol	683.—	—.—
Gelsenkirchen	345.—	337.—	Feldmühle Papier	—.—	460.50

Vom Devisenmarkt.

w. Frankfurt, 25. März.

	24. März Geld:	Brief:	25. März Geld:	Brief:
Antwerpen-Brüssel	549.50	550.50	547.—	543.—
Holland	2772.25	2777.75	2747.—	2753.—
London	233.75	234.30	235.70	236.30
Paris	524.50	525.50	523.50	524.50
Schweiz	1312.75	1315.25	1273 75	1276 25
Spanien	1331.25	1333.75	1308 50	1311.25
Italien	379.50	380.50	377.80	378.40
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	1368.50	1371.50	1328.50	1331.50
Norwegen	1333 50	1401.50	1343.25	1346.50
Schweden	1598 50	1601.50	1558.50	1561.50
Helsingfors	419.50	420.50		
Newyork	7642.50	7657.50	75.17½	75.32½
Wien (altes)				
Deutsch-Oesterreich	34.95	35 05	34.95	35.05
Budapest	—.—	—.—		
Prag	—.—	—.—	97.90	98.10

w. Berlin, 25. März.

	24. März Geld	Brief	25. März Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	2747.—	2753.—	2747.—	2753.—
Brüssel-Antwerpen	534.50	535.50	554.50	555.50
Christiania	1373.50	1376.50	1373.50	1376.50
Kopenhagen	1348.50	1351.50	1348.50	1351.50
Stockholm	1568.50	1571.50	1578.50	1581.50
Helsingfors	389.60	390.40	394.60	395.40
Italien	374 60	375.40	389.60	390.40
London	237 20	237.80	237.20	237.80
Newyork	74.90	75.10	74.90	75.10
Paris	514.50	515.50	534 50	535.50
Schweiz	1273.75	1276.25	1273.75	1276.25
Spanien	1233.75	1203 25	1293.75	1301 25
Wien (altes)	32.97	33.03	31.97	32.03
Wien (D. oesterr. abg.)	35.95	36.05	37.21	37.29
Prag	94.90	95.10	95.40	95.60
Budapest	—.—	—.—	—.—	—.—

w. Zürich, 25 März.

	24. März	25. März		24. März	25. März
Deutschland	7.60	8.00	Italien	28.75	29.75
Wien	2.70	2.70	Brüssel	41.75	43.—
Prag	7.60	8.40	Kopenhagen	105.—	106.—
Holland	2.14	2.14½	Stockholm	122.—	123.—
Newyork	5.84	5.84	Christiania	105.—	107.—
London	22.45	22.32	Madrid	102.—	102.50
Paris	39.90	41.50	Buenos Aires	251.—	252.—

Geldmarkt.

Die Gewinnverlosung der deutschen Sparprämienanleihe von 1919 findet am 27. März d. J. öffentlich in Berlin statt.

Industrien.

Wayß & Freytag A.-G., Neustadt a. d. Hardt. In der a. o. G.-V. wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von Mk. 8 auf 13 Mill. und Aufnahme einer Anleihe von Mk. 5 Mill. einstimmig beschlossen. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre und über die zu erwartende Dividende erklärte Generaldirektor Otto Meyer, daß die Abschlußziffern für das verflossene Jahr im einzelnen noch nicht festliegen, doch lasse sich heute schon sagen, daß mit aller Wahrscheinlichkeit mit der gleichen Dividende wie i. V., 8 Proz., gerechnet werden kann. Soweit man das laufende Jahr übersehen könne, lasse es sich nicht unbefriedigt an. Die Beschäftigung sei befriedigend. Die Aufträge laufen durchaus normal ein, und zwar hauptsächlich aus der Großindustrie. Wenn keine Störungen eintreten, sei auch für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis zu erhoffen.

Sport / Spiel / Turnen.

Turnen.

Turngau Mittelbaden. Am Samstag, 27. März, abends 5 Uhr, findet in der städtischen Turnhalle in Rastatt die nächste Turnwarteversammlung statt. Neu aufgenommen in den Gau sind der Turnerbund Steinbach, e. V., mit 140 Mitgliedern und der neu gegründete Turnverein Lauf mit 56 Mitgliedern.

Fußball.

Verbandspokal-Spiel. Die im vergangenen Herbst abgebrochenen Spiele um den Verbandspokal werden am kommenden Sonntag fortgesetzt. Es treffen sich auf dem Platze des Karlsruher Fußballvereins die erste Mannschaft des F. C. Frankonia und die Ligamannschaft des Fußballvereins. Wie das knappe Resultat gegen Grünwinkel gezeigt hat, sind die Mannschaften der einheimischen A-Klasse sehr beachtenswerte Gegner. Der K. F. V. wird sich sehr anstrengen müssen, wenn er nicht das Schicksal von Phönix, der in der Vorrunde von Frankonia besiegt wurde, teilen will. Das Spiel, das bis zur Entscheidung gespielt werden muß, beginnt pünktlich 3 Uhr auf dem Sportplatz der verlängerten Moltkestraße.

An Ostern finden folgende Wettspiele auf dem K.-F.-V.-Platz statt: am Karfreitag: Mühlburg gegen Viktoria Berlin, am Oster-Sonntag bezw. -Montag: K. F. V. gegen Hamburger Sp. V. bezw. V. f. B. Halle. (Näheres folgt.)

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen. Beobachtungen vom Donnerstag, 25. März 1920 8 Uhr morgens (M. E. Z.)

Ort	Luftdr. in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag letzten 24 Std.
Hamburg	764.6	4	OSO	schwach	wolkls.	0
Königsberg	772.4	?	SO	schwach	bedeckt	0
Berlin	767,9	3	OSO	schwach	wolkls.	0
Frankfurt	764.8	6		still	wolkls.	0
München	765,1	3	O	mäßig	bedeckt	5
Kopenhagen	766,7	4	OSO	mäßig	wolkls.	0
Stockholm	768.6	?	S	schwach	bedeckt	0
Haparanda	760,3	0	SW	mäßig	Nebel	0
Bodö		—		—		—
Paris	764.2	8	S	schwach	Nebel	0,5
Marseille	763.4	8	NO	schwach	wolkls.	0
Zürich	766,0	7	NW	schwach	wolkig	0
Wien	—		—		—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[26] morgens)

Karlsruhe Seehöhe 127 m

Luftdr. in NN mm	Temp. C°	Gestr. Höchst-Wärm.	Niedr. Temp. nachts	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschläge mm
765.0	7	15	7	NW	schwach	halbbd.	—
Feldbergerhof (Schw.) Seehöhe 1281 m							
658,5	4	8	0	NO	schwach	Nebel	—
Königstuhl Seehöhe 563							
764.6	4	12	4	NW	schwach	Nebel	
Baden-Baden Seehöhe 213 m.							
764,3	8	15	2	SW	schwach	bedeckt	—

Allgemeine Witterungsübersicht

Unter dem Einflusse hohen Druckes dauerte auch gestern das heitere und warme Wetter an. Soweit die wieder sehr lückenhaften telegraphischen Meldungen erkennen lassen, rückt jetzt aber von Westen her tiefer Druck ostwärts vor und ruft in Frankreich bereits einzelne Regen hervor, die morgen auch auf Süddeutschland sich ausdehnen werden.

Voraussichtliche Witterung bis Freitag, 26. März, nachts: Südwestliche Winde, meist bedeckt, etwas kühler, nur vereinzelt geringe Regenfälle.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	25. März		24. März
Schusterinsel	1.25 m		1.27 m
Kehl	2.22 m		2.85 m
Maxau	4.01 m		4.06 m
"	m	mittags 12 Uhr	4.05 m
"	— m	abends 6 Uhr	4.06 m
Mannheim	3.09 m		3.16 m

Die Entwanzung

von Betten und anderen Möbelstücken nehme ich auch bei Zuführung und Wiederabholung in meinem großen, ortsfesten Entseuchungs-Apparat vor, welcher sich **Ettlingerstraße 51** befindet, worin die Wanzenbrut unfehlbar vernichtet wird, ohne die Gegenstände irgendwie zu beschädigen. Vollständig geruchloses Verfahren. Auch empfehle ich mich zur Vergasung von Wohn- und Schlafräumen mittelst meinem neuerdings verbesserten Spezialverfahren. **D.V.G.U. Anton Springer, nur Ettlingerstraße 51, Tel. 2340 Aeltestes, größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art am Platze.**

Frühjahrs-Neuheiten in

Damen-Konfektion

Jacken-Kleider
Mantel-Kleider
Mäntel, Blusen
Röcke etc.

W. Boländer

Kaiserstrasse 121

Empfehlenswerte, gern gekaufte

Konfirmandenbücher

Andachtsbuch für Konfirmanden und für das christliche Haus. Bearbeitet von Hofdiakonus Fischer. In Leinen Gebunden Mk. 9.—.

Sei getreu! Auszug aus dem Andachtsbuch. Pappband Mk. 1.50.

Mit Gott! Sprüche und Verse für Badens Töchter. Gebunden Mk. 1.—.

Auf alle Preise 20% Teuerungszuschlag.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag **C.F.Müllersche Hofbuchhandlung m.b.H.** Karlsruhe, Ritterstraße 1.

Undichte und überdrehte **Wasserhahnen** repariert sorgfältig **Wilh. Weiß** Karlsruhe, Steinstraße 14, Fernsprecher 4121.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr entschlief nach langem mit heldenhafter Geduld ertragenenem Leiden unsere liebe Schwester, Pflegemutter, Tante Schwägerin, Großtante

Emma Zittel
geb. Vetter

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hortense Sachs, geb. Vetter.
Manfred Sachs.
Elsa Wetzell, geb. Sachs.
Oskar Sachs, Generalleutnant z. D.
Georg Wetzell, Oberstleutnant

Karlsruhe, den 25. März 1920.
Bunsenstr. 16.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. März 1920, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das polizeiliche Meldewesen betr.

Immer wieder werden die bei der polizeilichen Meldestelle — Hebelstraße 7b — zu erstattenden An- und Abmeldungen zu- oder wegziehender Personen nicht oder nicht rechtzeitig erstattet. Auch werden vielfach An- und Abmeldungsformulare derart ungenau ausgefüllt, undeutlich geschrieben und unleserlich unterschrieben, daß deren Richtigstellung und Ergänzung nur mit Weiterungen und Zeitverlust sowohl für die Beteiligten wie auch für die Beamten der Meldestelle verbunden ist.

Wir machen daher auf die genaue Beachtung der An- und Abmeldepflicht sowie auf die genaue Ausfüllung der An- und Abmeldeformulare, die auf der polizeilichen Meldestelle, sowie auf sämtlichen Polizeistationen unentgeltlich erhältlich sind und vom Melder (Vermieter) sowie dem Gemeldeten (Mieter) mit deutlicher Unterschrift zu versehen sind, aufmerksam.

Karlsruhe, den 15. März 1920. O.Z. 108.

Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

In das Handelsregister B Band III O.Z. 36 ist zur Firma Rheinische Industriegesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Fabrikdirektors Rudolf Sinner ist beendet. Fabrikant Carl Renninger, Mannheim, ist als Geschäftsführer bestellt. Durch Gesellschafterbeschluß vom 12. März 1920 ist der Sitz der Gesellschaft nach Mannheim verlegt.

Karlsruhe, den 23. März 1920.

Bad. Amtsgericht B. II.

In das Handelsregister B Band IV O.Z. 58 ist zur Firma Siegrist & Co., Baugesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Ingenieurs Louis Betz ist beendet.

Karlsruhe, den 23. März 1920.

Bad. Amtsgericht B. II.

In das Genossenschaftsregister ist zu Band II O.Z. 86 eingetragen: Firma und Sitz: Genossenschaft des Bad. Eiergroßhandels, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Einkauf, die Konservierung und der Vertrieb von Eiern, mit dem Ziele, einer gleichmäßigen und billigen Versorgung der badischen Bevölkerung, insbesondere der Krankenhäuser, mit Eiern, der Förderung des Eierhandels und der Bekämpfung des Wuchers in diesem Handelszweige, die zum Zwecke des Erwerbes der Genossen dienen. Die Genossenschaftsmitglieder dürfen nur solche Eier in Verkauf bringen, welche von der Genossenschaft oder mit deren Einverständnis gekauft wurden. Ausgenommen sind hiervon die den Kommunalverbänden zugewiesenen Pflichteier. Zur Erreichung dieser Zwecke ist die Genossenschaft auch befugt, jegliche Ein- und Verkaufsgeschäfte zu machen, durch die die Erfassung der Eier gefördert wird, ferner Verträge mit anderen Körperschaften, insbesondere mit Organisationen von Hühnerhaltern, landwirtschaftlichen Berufsvereinen und Behörden abzuschließen. Haftsumme 50 000 ℳ. Höchste Zahl der Geschäftsanteile: 5. Vorstandsmitglieder: 1. Chaim Schäfer, Kaufmann, Karlsruhe. 2. Friedrich Himmler, Kaufmann, Mannheim. Stellvertretende Vorstandsmitglieder: 1. Karl Wilhelm, Kaufmann, Karlsruhe. 2. Christian Emmel, Kaufmann, Karlsruhe. a) Satzungen vom 23. Februar 1920. b) Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger". Diese Bekanntmachungen tragen die Genossenschaftsfirma, sowie die für ihre Zeichnung vorgeschriebenen Unterschriften. c) Je zwei Vorstandsmitglieder müssen in Gemeinschaft miteinander rechtsverbindlich für die Genossenschaft zeichnen und Erklärungen abgeben. Die Zeichnenden fügen der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift hinzu. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Karlsruhe, den 22. März 1920.

Bad. Amtsgericht B. II.

In das Genossenschaftsregister ist zu Band II O.Z. 11 zur Ein- und Verkaufsgenossenschaft badischer Blinder, e. G. m. b. H., in Karlsruhe eingetragen: In der Generalversammlung vom 27. Februar 1920 wurde der § 10 Abs. 2 letzter Satz der Satzung geändert und dem § 27 ein neuer Absatz hinzugefügt.

Karlsruhe, den 23. März 1920.

Bad. Amtsgericht B. II.

Das am 14. September 1917, N.V.T. 534 der Bankier Jo[illegible] Ellern Witwe, Klara geb. Feuchtwanger in Karlsruhe erteilte Zeugnis über die Fortsetzung der Gütergemeinschaft zwischen ihr und ihren Kindern Recha Forchheimer geb. Ellern, Hermann Ellern und Felix Ellern wird hiermit gemäß § 2361 B.G.B. für kraftlos erklärt.

Karlsruhe, den 18. März 1920.

Bad. Notariat IV.

Deutsch-Demokratische Partei

Ortsverein Karlsruhe.

Am Freitag, den 26. März, abends **pünktlich** 8 Uhr, findet im Saal 3 der Brauerei Schrempp, Waldstraße, eine

Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

Aussprache über die politische Lage.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Pferdegestellung in Brandfällen.

Alle Pferdebesitzer werden unter Hinweis auf § 7 Ziffer c der Feuerlöschordnung für die Stadt Karlsruhe hierdurch aufgefordert, **im Falle eines Feueralarms** ihre zur Verfügung stehenden Pferde **nach dem nächstgelegenen Feuerhaus** zu entsenden. Für die Dauer der Hilfeleistung wird die **ortsübliche Vergütung** gewährt. **Außerdem** werden für die am schnellsten an den Feuerhäusern eintreffenden Pferde **besondere Prämien** bezahlt. Diese betragen:

für **das erste** Pferd	Mk. 7.50
für **das erste Paar** Pferde	Mk. 15.—
für das zweite Pferd	Mk. 5.—
für das zweite Paar Pferde	Mk. 10.—
für das dritte Pferd	Mk. 4.—
für das dritte Paar Pferde	Mk. 8.—
für das vierte Pferd	Mk. 2.50
für das vierte Paar Pferde	Mk. 5.—
für das fünfte, sechste, siebente und achte Pferd je	Mk. 2.50

Es werden benötigt:

am Feuerhaus Zirkel 6	5 Paar Pferde
am Feuerhaus Hebelstraße 5	5 Paar Pferde
am Feuerhaus Leopoldschule	2 Paar Pferde
am Feuerhaus Reheniusschule	2 Paar Pferde
am Feuerhaus Mühlburgerschule	3 Paar Pferde

Die Pferdebesitzer machen sich durch Nichtbefolgung dieser Aufforderung nach § 114 Ziffer 4 des Bad. Polizei-Strafgesetzes und der §§ 360[10] und 368 Ziffer 8 des Reichsstrafgesetzes strafbar.

Karlsruhe im März 1919.

Der Stadtrat.

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse **Freitag, den 26. März** bis **Montag, den 29. März** in den Fettverkaufsstellen **Nr. 269** bis einschließlich **273** an die dort **eingetragene** Kundschaft gegen die Warenmarke **K Nr. 134.** Kopfmenge ¼ Pfund. Preis Mk. 2.40 für das Pfund.

Karlsruhe, den 24. März 1920.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Schüler aller Lehranstalten

verbessern unter Garantie in 5—7 Tagen

ihre **Handschrift** während der

Oster-Ferien

Täglich 1½—2 Stunden Uebung Bedingung.

Honorar Mk. 25.— mit Material zahlbar bei Beginn des Kurses

Erfolge bei hunderten von Schülern in den versch. Altersstufen

Techniker, Zeichner, Maler, vergessen Sie F. BUCK'S moderne Zeichen- u. Rundschrift nicht

Anmeldung und Auskunft:

Montag, 29. März, von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr.

Ergebenst empfiehlt sich

F. Buck Spezialist für Handschrift-Verbesserung.

Karlsruhe, Lessingstraße 78.

Erwachsene: Damen und Herren täglich Beginn

ABDA

Allgemeine Beleih- u. Privat-Darlehen-Anstalt

Kommandit-Gesellschaft

Lahr i. B. Jammstraße, Ecke Kaiserstraße 80

Fernr. 497. Gekürzte Briefaufschr.: ABDA, Lahr i. B.

Geschäftstätigkeit:

Finanzierungen

wirtschaftlich gesunder Geschäfte des Kleinhandels u. Kleingewerbes.

Kurze Kredite für einwandfreie Warentransaktionen.

Warenlombarde.

Vorschußfreie Gewährung von **Privat-Darlehen** zu produktiven Zwecken an **Personen jeden Standes** gegen angemessene Teilrückzahlungen.

Zahlreiche Empfehlungsnachweise. Rasche, verschwiegene, angen. Geschäftsabwickelung.

Der Vortrag

von Fr. Dr. **Baum** findet heute **Freitag, den 26. März,** um **5 Uhr** statt.

Verein Frauenbildung—Frauenarbeit.

Reinigung der Wasserrohrstränge.

Vom Montag, den 22. März bis Donnerstag, den 1. April 1920 wird die mechanische Reinigung der Wasserrohrstränge in der **Luisenstraße, Rankestraße, Augartenstraße, Morgenstraße, Scherrstraße, Gervinusstraße, Sybelstraße, Wielandtstraße, Werderstraße** und **Schützenstraße** sowohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Trübungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht vermeiden; zeitweiliges Ausbleiben des Wassers, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, ist nicht ausgeschlossen.

Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt.

Linoleumfabrik Maximiliansau

A.-G.

Maximiliansau (Rheinpfalz).

Bezugsangebot von Mk. 1 000 000 neuen Stammaktien.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 3. März ds. Js. hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um Mk. 1 000 000 durch Ausgabe von 1000 Stück neuen Stammaktien zum Nennwert von je Mk. 1000, welche für das Geschäftsjahr 1920 dividendenberechtigt und im übrigen den alten Stammaktien gleichgestellt sind, zu erhöhen.

Die neuen Stammaktien sind von einem Konsortium unter Führung der Dresdner Bank, Filiale Freiburg in Freiburg i. Br. mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den Besitzern der alten Stammaktien zum Bezug zum Kurse von 115 % in der Weise anzubieten, daß auf je 4 alte Stammaktien eine neue Stammaktie bezogen werden kann.

Wir laden hiermit unsere Stammaktionäre ein, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 30. März bis 13. April 1920 in **Karlsruhe** bei der **Rheinischen Creditbank,** Filiale Karlsruhe, in **Freiburg** bei der **Dresdner Bank,** Filiale Freiburg, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auszuüben.

2. Bei der Anmeldung sind die alten Stammaktien, auf welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendenscheine in Begleitung von zwei gleichlautenden, mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis versehenen Anmeldescheinen einzureichen. Die Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgestempelt und demnächst zurückgegeben.

3. Bei Geltendmachung des Bezugsrechts sind für jede neue Stammaktie Mk. 1150 zuzüglich 5 % Stückzinsen vom 1. Januar 1920 bis zum Zahlungstage und Schlußnotenstempel bar zu vergüten.

4. Ueber die geleistete Zahlung wird eine Bescheinigung ausgestellt, sowie ein Gutschein für die neuen Stammaktien, gegen dessen Rückgabe die Lieferung der neuen Stammaktien nach Erscheinen erfolgt.

Maximiliansau, den 24. März 1920.

Der Vorstand:

Gorst.

Das **Domänenamt Karlsruhe** vergibt am **Samstag, den 27. ds. Mts., vorm. 11 Uhr,** in seinen Geschäftsräumen **Zirkel 1a,** die **Tennis-Plätze,** 15—20, beim Ludwig-Wilhelm-Krankenheim für das Jahr 1920.

Schloßgut Eberstein,

Post Obertsrot.

Murgtal (Baden).

In unserer von der Badisch. Landwirtschaftskammer eingerichteten Lehrwirtschaft f. Wein- und Obstbau werden

Lehrlinge

zur gründlichen Ausbildung aufgenommen. Der nächste Jahres-Lehrkurs beginnt am 15. April 1920.

Karlsruhe, 23. März 1920

Bad. Landwirtschaftskammer.

Wohnungs-Tausch.

Tausche meine moderne 3—4 Zimmerwohnung m. Badezimm., Gas, Elektr., gegen 5—6 Zimmerwohng. Angeb. unt. Nr. 9492 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Schöner Lagerraum,

Größe 330 qm, v. 1. April 1920 billig zu vermieten. Näheres im Büro der Brauerei **Hoepfner.**

Zimmer

Möbliertes Zimmer zu vermieten: Zollstr. 12, 1 Tr. lks.

2 gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. b. **Homburger,** Kriegstr. 97, part., zwisch. 1 u. 2 Uhr.

Zu vermieten

Tausche

meine schöne Parterre-3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in der Yorkstr. gegen ebensolche im 2. oder 3. Stock in der Weststadt auf sofort. Angeb. unt. Nr. 9509 ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuche

Eine hiesige **Firma sucht** per sofort

Büro- und Lagerräume,

möglichst im Zentrum der Stadt gelegen. Angeb. unter Nr. 9504 ins Tagblattbüro erb.

Zimmer

Bankbeamt. sucht möbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** event. m. voller Pension. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 9467 ins Tagblattbüro erbeten.

Dauermieter, kein Student, sucht **möbliertes Zimmer,** wom. Zentrum der Stadt. Angeb. unter Nr. 9493 ins Tagblattb.

1—2 schön möblierte **Zimmer** mit od. ohne Verpflegung von Handelsschülerin gesucht. Angebote unt. Nr. 9444 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. April wird in der äußeren Karlstraße oder Umgebung ein gut **möbl. Zimmer** (evtl. mit Kost) zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 9514 ins Tagblattb.

Junger Kaufmann sucht auf 15. April **möbl. Zimmer** mit Frühstück in nur gutem Hause, möglichst Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. 9505 ins Tagblattbüro erbet.

Oststadt

Möbl. Zimmer

in ruhigem, besserem Hause zum 1. April von einem Herrn gesucht. Angebote unt. Nr. 9510 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

Auf 1. Okt. d. Js. wird 1. Hypotheke von

37 500 Mk.

auf gutes Haus in der Weststadt gesucht. Angebote unter Nr. 9423 ins Tagblattbüro erbeten.

Mk. 12.000.—

ges. auf Karlsr. Wohnh. bei hypothek. Sicherstell. Provisionsmäß. Vermittlung werttos. Ang. unt. Nr. 9499 ins Tagblattb.

Hypotheken,

verschiedene Beträge gesucht:

M. Busam,
Liegenschaftsbüro.
Herrenstraße 38.

Ich suche

25 000 Mark

auf gute 2. Hypotheke sofort.

Kornsand

Kaiserstraße 56.

Für gutes Geschäft mit Ia Umsatz sucht fleißig. Kaufmann

Betriebs-Kapital

unter günst. Bedingungen. Angeb. u. Nr. 9446 ins Tagblattbüro erbet.

Offene Stellen

Bürofräulein,

bewand. in Stenographie und Maschinenschreiben per bald gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter Nr. 9466 ins Tagblattbüro erbeten.

Von größerer Maschinenfabrik wird zum mögl. sofortigen Eintritt eine jüngere

Stenotypistin

od. jüngerer Stenotypist, welche flott stenographieren u. Maschine schreib., gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. u. Nr. 9498 ins Tagblattbüro erbeten.

Friseuse

auf 15. April oder 1. Mai gesucht.

Friseurgesch. **W. Droll,**
Bahnhofplatz,
Hotel Reichshof.

Durchaus zuverlässige, intelligente, gebildete

Stenotypistin

wird von einer **hiesigen Bank** zum **alsbaldigem Eintritt gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Angaben der Gehalsansprüche unter Nr. 9517 ins Tagblattbüro erbeten.

Hiesige Großbankfiliale

sucht zu möglichst **baldigem Eintritt**

flotte Stenotypistin

mit schöner Handschrift als **Sekretärin** für ihre Personalabteilung. Solche mit Kenntnissen im Krankenkasse- und Versicherungswesen bevorzugt.

Gefällige ausführliche Angebote mit Lichtbild unter Nr. 9515 ins Tagblattbüro erbeten.

Für die Reinigung unserer Büros suchen wir für sofort

zuverlässige ordentliche

Putzfrau.

Brown, Boveri & Cie., A.-G.

Ettlingerstr. 59.

Hiesiges Bankhaus

sucht einen

tüchtig. Buchhalter

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angaben der Gehaltsansprüche unter Nr. 9516 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Unterstützung des Generalagenten sucht altangesehene leistungsfähige Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft einen in Organisation und Akquisition durchaus bewanderten

Fachmann

gegen zeitgemäße Bezüge. Direktionsvertrag. Gefl. Angebote unter Nr. 9440 ins Tagblattbüro erbeten.

Schäfte-Stepperinnen

Es werden einige tüchtige, gut geübte **Stepperinnen** (oder Stepper) gegen hohen Lohn zum sofortig. Eintritt gesucht.

Reich & Stein, Schäftefabrik, **Pforzheim,** Metzgerstraße 15.

Braves, jüngeres

Mädchen

gesucht für sofort oder später zu Metzg. **Clauß,** Amalienstr. 10, 1. Stock.

Perfekt. Köchin

für ein Tag Aushilfe gesucht: Fasanenstr. 26, v.

Tüchtiges älteres Mädchen, das schon in guten Häusern gedient hat, zu 2 Personen sofort oder später gesucht. Zu erfr. Leopoldstraße 2a.

Tüchtiges **Alleinmädchen** zu kleiner Familie auf 1. April gesucht. Näher. Karl-Friedrichstr. 32, III

Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

von

Berthold Auerbach.

(43)

Der Vetter sah schon, daß er etwas auf seine Kappe nehmen mußte, er war der nachträglichen Bestätigung sicher; er sagte daher jedem einzelnen, daß es bei der Hochzeitseinladung verbleibe, daß aber heute jeder ein Halbmaß Wein auf Diethelms Kosten trinken könne, er habe das nur nicht laut sagen wollen, weil er glaube, es schickt sich nicht.

Nun war doch eine mäßige Beruhigung hergestellt, und im Waldhorn ging's hoch her im Schmausen und Unterredungen. Die eine Halbmaß zog Kameraden nach, und der Vetter hätte nichts dabei verloren, wenn er die Schenkung wirklich auf seine Kappe genommen hätte. Diethelm saß indessen in der oberen Stube und hielt beide Hände vors Gesicht, die Augen brannten ihm, aber weinen konnte er nicht. Mitten unter dem Ehrenjubel, der ihn neu ins Leben zurückführte, konnte er den Gedanken nicht los werden, daß das ein Leichenbegängnis wäre, sein eigenes, er war scheintot, und er konnte nicht aufschreien: ihr begrabt einen Mann, der lebt, nein, ihr begrüßt unter den Lebenden einen Toten. Hirnverwirrend drang es auf ihn ein, und er meinte, er sei wahnsinnig, er hätte gerne gesprochen, um vor sich selber sicher zu werden, wie er sei, aber der Lärm war so groß und Fahren und Reiten so wild. Darum freute er sich anfangs, als er seine eigene Rede vernahm, die so klug war, aber mitten in dieselbe sprang ihm unversehens der Todesgedanke, und wie ein fester Stern, der aus der Irre führt, erschien plötzlich die Anrufung des Schwurgerichts. Und doch war Diethelm eigentlich froh, daß dies noch nicht eingerichtet war.

Jetzt zum erstenmal fühlte Diethelm ganz deutlich, wie ein Scheinleben gewiß nicht minder gräßlich ist, als ein Scheintod, aber er war entschlossen, ihm mit starkem Willensmut zu trotzen.

Die ganze Gemeindevertretung trat bald bei ihm ein, und der Obmann fragte Diethelm geradezu, ob es wahr sei, daß er, wie der Waldhornwirt gesagt, vom Dorfe wegziehen wolle.

Diethelm gab ausweichenden Bescheid, denn er erkannte plötzlich, daß die Ehrenbezeigung nicht pure Huldigung war; man wollte ihn mit seinem Vermögen im Dorfe fesseln. Der Obmann erklärte, daß man mit der Schultheißenwahl auf ihn gewartet habe, er werde einstimmig gewählt, wenn er willfahre. Diethelm machte noch einige scheinbare Widersprüche, daß er jetzt zu viel mit Ordnung seiner Angelegenheiten zu tun habe und dergleichen; auf vieles Zureden gab er indes nach, er fühlte doch erst im Dorfe und sozusagen in den niederen Stuben recht deutlich das Maß seiner Größe, und ihn erquickte der Gedanke, nun ein festes Ehrenamt zu bekleiden, bei dessen jedesmaliger Benennung ihm stets klar vor Augen liegen mußte, in welchem Ansehen er stand und wie kein Makel an ihm hafte. Er bedurfte dessen jetzt doppelt, denn seitdem er wieder ins Dorf zurückgekehrt war, fühlte er sich so bang, als ob ein Gespenst ihm auf den Nacken sitze und ihn bei allen Ehrenbezeigungen auslache und heimlich zwicke und quäle. Und doch wollte er erst, wenn alles vergessen war und seine Fränz sich verheiratet hatte, das Dorf verlassen; vorher schien es ihm verdächtig.

Ein großer Haufe Geld, wie ihn bar das Dorf noch nie gesehen hatte, kam anderen Tages an, es war die volle Versicherungssumme für die Fahrnis. Der überbringende Kaufmann Gäßler war voll Unterwürfigkeit gegen Diethelm und empfahl sich ihm zu jeglicher Vermittelung. Nun ging es an ein Abwickeln der Schulden und zwischen hinein an Uebernahme der Erbschaft vom Kohlenhof, und im Waldhorn war allzeit ein reges Leben. Das Haus selbst, das in der Staatsbrandkasse versichert war, wurde erst zur Hälfte bei Beginn und zur anderen Hälfte bei Vollendung des Wiederaufbaues bezahlt. Diethelm ließ schon im Winter Steine brechen und fahren und verschaffte dem Dorf und der ganzen Umgegend gesegneten Verdienst in einer sonst kahlen Zeit; aber weder er selbst noch Martha besuchten je die Brandstätte, nur Fränz war mehrmals dort gewesen. Es schien alles wohl zu gehen, nur Martha klagte viel über das Leiden in ihrer rechten Hand; die Mittel des oft herbeigerufenen Arztes verschlugen nicht, der Daumen, Zeige- und Mittelfinger waren wie abgestorben, leichenhaften Ansehens. Der Arzt behauptete, diese Finger seien durch zu eifriges Spinnen mit der Spindel abgetötet, und Diethelm bestätigte, daß ihm seine Mutter oft erzählt habe, Spindeln seien giftig; aber seine Frau habe nie nachgegeben und am Mädchen spinnen lernen wollen. Er klagte nun auch, nachdem er Frau und Tochter fortgeschickt, sein eigen Leid, wie es ihm stets mitten im Körper so kalt sei und es ihn innerlich stets friere, wenn er am Ofen sitze und fast verbrate. Der Arzt bedeutete, daß das vielleicht ein innerlicher Rheumatismus sei und daß es sich gerade schicke, Frau Martha müsse im nächsten Sommer nach einem warmen Bade und der Herr Diethelm auch.

Als Diethelm diese Botschaft seiner Frau verkündete, sagte sie:

„Der Doktor versteht mein Uebel nicht, aber ich versteh's. Sei nur nicht bös, ich muß es aber doch zu einem Menschen sagen; guck, mir sind just die drei Finger abgestorben, mit denen ich einen falschen Eid geschworen hätt', wenn ich hätt' schwören müssen."

„Du? Wo denn?"

„Ich hätt' vor Gericht geschworen, daß nie vom Anzünden zwischen uns die Rede gewesen ist, ich hab' gemeint, ich bring' dich damit in Ungelegenheiten, wenn ich's sag."

„Dummes Zeug, das hättest du wohl auch mit einem Eid sagen können, ich hab' noch ganz andere Sachen zu Boden geschlagen," polterte Diethelm; als er aber das schmerzzuckende Antlitz seiner Frau sah, setzte er begütigend hinzu: „Red' dir nur nichts von einem falschen Eid, du hast ja gar nicht geschworen, und hättest du auch, wär's auch nicht falsch gewesen, du hast ja bloß etwas verschwiegen, und wenn alle Menschen, die falsche Eide geschworen haben, tote Finger bekämen, es gäb' wenige, die eine Prise nehmen könnten."

Martha schwieg, ein schwerer Gedanke stieg in ihr auf, den sie aber mit aller Macht bannte. Wie verwildert, wie jähzornig und bald wieder so viel alleinredend war ihr Mann!

Mehr als je standen diese Menschen in Reichtum und Ueberfluß, aber Kummer und Schmerz verließ sie nie — Martha konnte nichts mehr arbeiten und wurde immer trübsinniger, tagelang saß sie in sich zusammengekauert und betrachtete stieren Blickes die toten Finger an ihrer rechten Hand; nur Fränz war glücklich, zumal da sie hörte, daß man im Sommer nach dem Bade reiste, und zwar gerade nach dem Orte, wohin der Amtsverweser versetzt war.

(Fortsetzung folgt.)

Für bessere Damenschneiderei in ein. Schweizer Grenzstadt sofort tüchtige, selbständige Arbeiterin gesucht. Reise wird vergütet. Angebote mit Angabe der bisherigen Beschäftigung u. d. Lohnansprüche, sowie Zeugnisabschriften bis zum 1. 4. 20 unt. Nr. 9399 ins Tagblattbüro erbet.

Mädchen für Bügelabteilung sucht Dampf-Waschanstalt Schorpp. Kaiser-Allee 37.

Gesucht v. 1. April oder später ordentlich. zuverläss. **Mädchen** zu 2 Personen aufs Land Nähe Karlsruhe bei gut. Lohn u. gut. Behandlg. Zu erfrag. im Tagblattb.

Gesucht sofort zuverl. Alleinmädchen für ältere Dame. Jahnstr. 1. 3. Stock.

Mädchen, welches kochen kann, auf 1. April oder später bei hohem Lohn gesucht; Ludwigsplatz 65.

Braves **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn ges. Zu erfr. Werderplatz 38 im Laden.

Eine jüngere Köchin wegen Erkrankung der bisherigen, sofort gesucht. Gelegenheit sich i. Kochen weiter auszubilden ist geboten. Zimmermädchen vorhanden. Hoher Lohn und gute Verpflegung wird zugesichert. Näh. Gartenstraße 43.

Tücht. Mädchen für Haushalt und Küche per sofort oder 1. April gesucht. Parkstr. 3. part.

Kräftiges **Mädchen** für Fremdenzimmer u. Hausarbeit zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Angeb. mit Bild u. Zeugnisabschr. an **Pension Arnold,** Schömberg b. Wildbad.

Kleberinnen für Flach- u. Kreuzbodenbeutel, Kartonschließen (ganz kleine) und Ueberziehen, können sofort eintreten. Kunstdruckerei **Arthur Albrecht & Cie.,** Karlsruhe, Steinstraße 23.

Lehrmädchen oder jüngeres Fräulein das jetzt die Lehre beendet hat, gesucht. **Buch- u. Papierhandlung K. Wilh. Hofmann** Kaiserstraße 69.

Mädchen od. Frau v. 9—3 Uhr ges. f. kl. Haushalt. Kurzenhäuser, Veilchenstr. 37. 3. St. l.

Monatsfrau einige Stunden täglich gesucht. Schützenstraße 12. II.

Pünktliche Waschfrau gesucht, die mit guter Wäsche umzugehen versteht. Am Stadtgarten 19 II.

Waschfrau, pünktl., für ständ. alle 3 Woch. 1 T. ges.: Belfortstr. 4. III.

Putzfrau für sofort gesucht: Amalienr. 17. III. lks.

Putzfrau für täglich per sof. ges. Meyer, Herrenstr. 22. II.

Lehrling aus bürgerlicher Familie mit guter Schulbildung sucht Drogerie Walz. Kurvenstraße 17.

Photographie Lehrling für Ostern gesucht. **Rausch & Pester** Atelier vornehm. Photographie Vergrößerungsanstalt Erbprinzenstr. 3.

Gärtner-Lehrling. Ein ordentl. kräftiger **Junge** kann sofort eintreten. Wilhelm. Hertweck. Handelsgärtner. Gaggenau i. M.

Kräftiger Junge wird als **Bäcker-Lehrling** sofort angenommen in Durlach. Auerstr. 52.

Hausbursche gesucht. Ein ordentlicher, stadtkundiger Bursche im Alter von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Gesucht auf 1. April **1 Zapfer** Stadtgarten-Restaurant.

Stellen-Gesuche

Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als **Empfangsdame.** Angebote unter Nr. 9501 ins Tagblattbüro erbet.

Geb. jung. Fräulein höhere Lehrerstochter sucht Stellg. als Kinderfräulein in besserem Hause. Familienanschluß Bedingung. Angebote unter Nr. 9495 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges Mädchen sucht Stelle auf 1. April zu kleiner kath. Familie. Mithilfe im Haushalt u. nachmittags zu einem Kind. Angebote unter Nr. 9490 ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich

Junger Kaufmann, gelernt in erster Papierwarengroßhandlung, gestützt auf Ia Referenzen u. guten Zeugniss., sucht baldmögl. Stellung als Verkäufer oder Lagerist. Angebote unt. Nr. 9418 ins Tagblattbüro erbet.

Empfehlungen

Kommunion-Kleider werden schön angefertigt Schillerstr. 6. 4. Stock.

Damen- u. Kinderhüte, auch Morgenhäubchen, Vorstecker ꝛc. werden von neuen und mitgebrachten Sachen bill. u. schön angefertigt: Akademiestr. 42. 3. Stock.

Schneidermeister empfiehlt sich im Anfertigen von Anzügen, Reparaturen, Aufbügeln u. Wenden aller Art. Degenfeldstr. 6, Hth. 2. St. Ebendas. ist ein schwarz. Damenmantel auf w. Seide gefütt., für ältere Dame pass., bill. z. verk.

Parkett u. Fußböden werden gespänt, abgezogen, umgelegt und repariert: Volk. Schützenstraße 81.

Schweres Gespann mit zuverl. Kutscher über den Sommer zu verm. **Deutsch-Amerikanische Petrol.-Gesellschaft.**

Verloren u. Gefunden

Verloren schwarzseid. Tasche mit Inhalt (Geldbeut. m. G. u. Taschentuch). Abzugeb. Werderstr. 16 b. Roth.

Mittwoch abend silb. **Damen-Armbanduhr** verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung: Kaiser-Allee 31 IV.

Rehpinscher verlaufen. Abzug. geg. gute Belohnung: Schützenstr. 18. 1. St.

Verkäufe

Häuser mit und ohne Geschäft, Villen, Hotels, Wirtschaften, Fabriken, teils sofort beziehbar, zu verkaufen: M. Bniam, Liegenschaftsbüro, Herrenstraße 38.

Haus mit Laden ohne Einfahrt (Südstadt) in bester Lage am Markt, 4stöck., 3 mal 3 Zimmerwohn. u. 2fenstr. tieflieg. Laden mit elektr. Licht u. klein. Wohnung, mittelgr. Hof, Werkstätte mit gedeckt. Oberraum, ev. als Lager verwendb., verkäuflich. Klosetts u. elektr. Treppenbeleuchtg. Angebote unter Nr. 9500 ins Tagblattbüro erbet.

2 gleiche Betten, versch. Deckbetten, Küchenschrank, 2 Damastbezüge, Plumeau, 2 Leintücher zu verkaufen: Schirrmann. Markgrafenstraße 43. part.

Zu verkaufen gebr. Betten, neu aufgearbeitet, ohne Federnbetten: Sexauer, Tapezier. Klauprechtstraße 18.

Ein Paar beinahe neue **Messingbettstellen** mit Rost sind preiswert zu verkaufen b. Hrn. Dahm in Durlach, Adlerstr. 14. Hinterhaus, eine Treppe.

Zu verk. ein neuer **Diplomat.-Schreibtisch** dunkel, Handarbeit. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Herren-Schreibtisch, Barockstil, sofort zu verkaufen: Schönfeldstr. 3. 2. Stock.

Versch. Küchengeschirr, sow. 1 Nachttisch, 2 Gasbügeleisen, 1 Leiterwagen, 2 Waschgarnit. und ein. Bild, preisw. z. vk. Zu erfr. im Tagblattb.

Großer **Regulateur** mit Schlagwerk sofort billig zu verkaufen: Yorkstr. 27. part., r.

Sofort zu verkaufen: **schöne Holzhütte,** a. 3×6 m Grundfläche, grün gestrich., verschließbar. Angebote unter Nr. 9522 ins Tagblattbüro.

Chaiselongue, neu, in extra schwerer u. solid. Ausf., 1 Dtzd. Stehkragen, 36/5 cm, neu, ein Holzstativ zu verk.: Zähringerstr. 38. 2. Stock.

Flügel, Erard-Paris, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9488 i. Tagblattbüro erbeten.

Pianino, Friedensfabr., u. **Violine,** vorzügliche Instrumente, zu verkaufen, nur an Private (1—3 Uhr): Eisenlohrstr. 28. 2. St.

Echte Cremoneser **Geige** Carlo Bergonzi 1734, verkäuflich. Angeb. unter „Cremona" 9503 ins Tagblattbüro erbeten.

Beinahe neue **Akkordzither** billig abzugeb.: Kronenstr. 46. Hth. II. Glaser.

Verkauf. Kupferstiche, Rahm. m. Glas, Wasch- u. Küchengeschirr, Blument., Badebütte, Wasserbank. Näh. Auskunft im Tagblattbüro.

Zu verk.: 1 Dtz. Mokkalöffel (Silber verg.), 1 Dtzd. Mokkatassen, f. Porz. Zu erfr. i. Tagblattbüro.

Aelterer, gebr., großer **Herd** gegen noch gut erhalt., klein. **Herd** oder **Saukopf** umzutauschen, evtl. wird auch noch zugezahlt. Zu erfr. bei **Ludwig Heimann,** Lammstr. 7c, 2. Stock.

Emailherde blütenweiß und schön vernickelt, sowie schwarz lackierte **Herde** unter Garantie f. gutes Brennen u. Backen, zu verkaufen: Gebr. Brändli, Zähringerstraße 82.

10 weiße Nickel-**Emailherde**
10 weiße Nickel-**Gasherde** alle Größen zu verkauf. Schützenstr. 55. Laden.

Underwood-Schreibmasch. u. Erika-Schreibmasch. sehr preisw. abzugeben: Beiler, Hübschstr. 20.

10 gebr. u. neue **Nähmaschinen** zu verkaufen. Schützenstraße 55. Laden.

Nähmaschine Singer (Rundschiff), so gut wie neu, zu verkauf. Zirkel 13. 2. St.

5 Schneider-, 2 Schuhmach.-**Maschinen** zu verk. Werner, Schützenstraße 55. Laden.

3 schöne, gebrauchte **Nähmaschinen** billig zu verkaufen: Adlerstr. 32. Ebner.

Schönes **Herren- und Damenfahrrad** billig zu verkaufen: Adlerstr. 32. Ebner.

12 gebrauch. und neue **Fahrräder** Werner, Schützenstr. 55. Laden.

Fahrrad, neu, mit Bereifung zu verkauf.: Marienstr. 63. Sth. 2. Stock.

Prima **Fahrrad-Gummi,** jed. Quant. z. verk. Werner, Schützenstr. 55. Laden.

Kinderlieg- und Sitzwagen, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Kinderwagen, wie neu, zu verkaufen. Anzusehen von 3—5 Uhr nachm. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Kaiser-Allee 29 sind abzugeben: 2 **Fensterläd.,** einige **Fensterflügel** m. Gas, 1 **Krautstande,** verschiedene **Ofensteine.** Näheres im 2. Stock.

Drahtgitter zu verkaufen: Eisenlohrstraße 29. II

Hellgraues Kostüm 42er Figur, gar. Friedensware, preiswert zu verkaufen: Leopoldstraße 20 parterre.

Ein neues, dunkelbl. **Mohair-Kostüm,** Gr. 46 bis 48, zu 450 M, ein braunes **Cheviotkostüm,** Gr. 44, zu 450 M u. 2 neue braune **Seidenblusen** zu je 120 M zu verk. Anzuseh. zw. 2—4 Uhr nachm. Adr. im Tagblattbüro zu erfragen.

Verschied. Kleider, ein **Kostüm** u. **Schuhe,** sow. ein 10 m lang., gut erh. **Gartenschlauch** zu verk. Näh. im Tagblattbüro.

Kommunion-Kleid sowie Kranz u. Kerzenschmuck, fast neu, zu verkaufen: Maienstr. 9. V.

Smoking-Anzug, wie neu, auf Seide gearbeitet, einige **Handkoffer,** Rindleder, neue **Damen-Pumps,** Größe 38, gut erhalten, zu verkaufen. Kräfter, Gabelsbergerstr. 1. IV.

Schwarz. **Gehrockanzug** für schlanke, mittl. Gr. zu verkauf. (1—3 Uhr). Eisenlohrstr. 28. 2. St. Händler verbeten.

Neue und getragene **Herr.- u. Jüngl.-Anzüge** feldgr. Mil.-Mantel. Anzugstoffe, gut erh. Rohrstiefel. 42. 45. H.-Schnürstiefel. 40—46. billig zu verkaufen: Essenweinstr. 32. 2. St. Axelrad.

Herrenanzug, dunkel, mittl. Fig., bill. zu vkf. Hofmann, Leopoldstr. 33. 1. St.

Für Kellner. Frack mit Weste billig zu verkaufen: Herrenstr. 3. pt. lks.

Ueberzieher, fast neu, preiswert zu verkaufen: Scheffelstr. 43. 3. St.

2 neue **Damasttafeltücher,** 240/130, zu verk. Zu erfr. i. Tagblattbüro.

6 n. Nachtjack., 1 Petrol.-Hängel., ein. Lampenglocken zu verk.: Bunsenstr. 6. part.

Ein schöner **Skunkspelz** preiswert zu verk. Näh. Kaiserstr. 30. 4. St., r.

Zu verk.: Kanin-Kragen, mod., schw. Jacken m. Laja-Pelz ges., Gr. 42, e. Schachtel Hutbl., 1 Galeriest. m. Portier. Klauprechtstr. 16. 2. St., links, von 2 Uhr ab.

1 Paar **Lackreitstiefel,** bein. neu, Gr. 42/43, zu verkaufen. Preisangebote unt. Nr. 9507 ins Tagblattbüro erbeten.

Braune elegante **Damenstiefel** Nr. 37, schwrz. Lack-**Halbschuhe** Nr. 37 abzug. Schützenstr. 55. II.

1 P. **Halbschuhe,** Gr. 37 (Rahmenarb.), 1mal getr., w. zu kl. preisw. zu verkaufen: Klauprechtstr. 16. III. l.

1 P. fast n. **Herren-Chevr.-Stiefel,** Gr. 41, 1 P. weißled. Damenst., 37/38, 1 P. Ledergamaschen, 1 P. ält. H.-Stiefel z. vk.: Bunsenstr. 6. pt.

Zu verk.: 1 Kommode, Herren- u. Damenstiefel Nr. 42, 1 Herrenüberz., 2 Damenjack. u. versch.: Kaiser-Allee 76. 3. Stock.

Zu verk.: 3 P. Herren-Schnürst. gtr., Nr. 41—43 u. 44, 1 P. Lackzugstief., eleg. u. f. neu Nr. 42 b. 43, 1 P. D.-Schnürstief., neu, Nr. 37, 2 P. D.-Halbschnürst., weiß, neu, Nr. 37—38, 1 P. Knab.-Schnürst., n., Nr. 37 b. 38, 3 P. K.-Schnürst., neu u. getr., 29—31 bei Frank, Yorkstr. 27.

Zu verkaufen: 1 Paar neue weiße D.-Glacé-Handschuhe Nr. 6½, 1 P. neue weiße H.-Glacé-Handschuhe Nr. 8. **Koffer,** groß, m. 2 Eins., Friedensw., tadell. erh. Gartenstr. 27. parterre, nachmittags.

Zu vk.: w. Strümpfe, Chiff.-Hut f. Mädch., 2 Tischdeck., starke Sporthose, 1 Schirm, 1 Opernglas, 2 Waschkörbe, Bücher f. Knaben. Kaiserstraße 154. Sth. 1 Tr.

Einige **Damenhüte,** verschied. getr. **Kleider,** 1 **Anzug** mittl. Gr. ber. neu, ist abzugeb. Kaiser-Allee 29. 2. Stock.

Wegen Räumung zu verkaufen: 1 H.-Filzhut, neu Nr. 55, 1 Paar Arbeitsschuhe 43—44, 2 P. Arbeitsschuhe 42—43, 2 P. Kinderschuhe 31 und 33, Partie Umleg- u. Stehkragen. Schützenstr. 55 II.

Sehr gut erhaltene **Markise** a. grauem Drell preiswert zu verkaufen: [illegible] 10. 1. Stock.

Lederkoffer. Zarmiger elektr. **Lüster** (Messing), **Gaslüster, Notenständer, Paneelbretter** u. einige Paar getr. **Herrenstiefel,** Gr. 42, zu verk. Anzus. zw. 9 u. 11 morgs. Zu erfr. i. Tagblattbüro.

Sattel u. **Zaumzeug,** gebraucht ist Schloßplatz 2, 2. Stock, zu verkaufen. Anzusehen von 6 Uhr abends ab.

Fuchs, illustr. Sittengeschichte, 6 Bde., Doré Prachtbibel, 2 Bde. gebunden, zu verk. Preisangebote unter Nr. 9506 ins Tagblattbüro erbet.

Einfriedigungsmaterial u. ein eich. Torpfosten hat zu verkaufen L. Heyl, Eggenstein.

Verkauf von Edelkastanien-Holz. Etwa 2½ cbm. geschnitten in verschied. Stärken bis 50 mm, als Möbelholz geeign. (15 Jahre alt). Höchstangebote bis 1. April an das Stadtbauamt Herrenalb.

15 Trockenmilchfässer, gut erh., hat abzugeben: Hofbäckerei Willer, Amalienstraße 3.

Wiesenheu, ca. 25 Ztr. zu verkauf.: Grötzingen, Friedrichstraße 23.

Aelteres Pferd, für Landwirtschaft geeignet, gut im Zug, zu verkaufen: Mühlburg, Sedanstr. 8.

Ferkelschweine zu verkaufen: Grötzingen, Löwenstr. 3.

Kleiderschränke, poliert u. eiche, in verschiedenen Größen, **Kücheneinrichtungen, Betten** gleiche u. einzelne verkauft billig Gutmann. An- u. Verk., Rudolfstraße 12.

Schöne Oberländer Läuferschweine in jeder Preislage zu verkaufen. Hch. Müller Durlach Waldstraße 53.

Hund, Dobermann, rehbraun, sehr stark u. wachsam, preiswert zu verkaufen. Sch. Gropp, Bäckerei, Oberhausen.

Kaufgesuche

Haus mit 3—4 od. 5—6 Zimmerwohnungen in guter Lage zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 9464 ins Tagblattbüro erbet.

Zu kaufen gesucht ein **Buffet, ein Vertiko.** Angebote unt. Nr. 9461 ins Tagblattbüro erbet.

Für Brautpaar Möbel aus nur gutem Hause ges., evtl. ganze 3—4 Zimmer u. Küche, auch einzeln. Angebote unter Nr. 9462 i. Tagblattbüro erbeten.

Junges Ehepaar vom Lande sucht aus Privathaus 2 gleiche Betten, Küchenschrank u. 2 Sessel. Kann etwas Lebensmittel dageg. abgegeben werden. Ang. u. Nr. 9519 i. Tagblattbüro.

Grudeofen zu kauf. gesucht. Preisangebote unt. Nr. 9502 ins Tagblattbüro erbet.

Suche zu kaufen **Herd, Schrank,** Diwan, versch. Möbel und Weißzeug. Angeb. unter Nr. 9520 i. Tagblattbüro erbeten.

Damenrad, gut erh., u. noch neuen Herren-Frühj.-Paletot, mittlere Größe, zu kaufen ges. Ich gebe evtl. ff. neue Bettfedern (Halbdaun.) als Zahl. Preisangeb. u. Nr. 9511 ins Tagblattb.

Gerüstmaterial, Dielen, Gerüststang. ꝛc. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9513 ins Tagblattbüro erbet.

Anzug, gut erhalt., für größere Figur gesucht. Angebote unter Nr. 9497 ins Tagblattbüro erbeten.

Sommer-Ueberzieher zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9420 ins Tagblattbüro erbet.

Leinen-Drell roh und gefärbt, sowie **Rohleinen** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9508 ins Tagblattbüro erbet.

Tennisschläger evtl. Schuhe zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 9512 ins Tagblattb.

Foxterrier nicht über ½ Jahr alt, reinrassig, Rüde, sof. oder gelegentlich zu kaufen gesucht Kuch, Herrenstr. 25.

Möbel aller Art Altertümer, Gold, Silber, Münzen, Edelsteine, ganze Haushaltungen kauft das An- u. Verkaufsgesch. Nenkam Lammstr. 6 im Hof. Telephon 3546.

Dringend benötige Kleid., Schuhe, Möbel usw. wegen Wieder-Geschäfts-Eröffnung. Zahle außergew. hohe Pr. Friedenberg, Steinstraße 31. Bestell. nur schriftlich.

Taschen-Uhren wenn auch reparaturbedürftig, werden stets angekauft in Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft Kronenstraße 52.

Flaschen Lumpen Papier Felle Roßhaare, Metalle, Eisen Keller- und Speicherkram kauft: Feuerstein, Fasanenstr. 26, Tel. 3481. Für Händler Vorzugspreise.

Verschiedenes

Jg. Mädchen (Gitarrespielerin) sucht Anschluß an kleine Touristengesellschaft. Angebote unt. Nr. 9496 ins Tagblattbüro erbet.

Hydraul. Obstpresse Weinfässer, Weinflaschen zu kaufen gesucht. Angebote an „Baldur", Gesellschaft für gärungslose Früchteverwertung m. b. H., Herrenstr 29. Tel. 5060.

Kaufe u. verkaufe fortwährend getragene **Herren- u. Damenbekleidungsstücke, Uniformen, Wäsche, Schuhe, Uhren, Reißzeuge, Musikinstrumente, Ferngläser, Gold, Silber, Brillanten, Möbel aller Art, Nähmaschinen, Kinderwagen** usw. usw. Gefl. Angebote erbittet Kronenstr. 52 **Weintraub's** Telephon 3747 An- und Verkaufsgeschäft.

Altmetalle wie Kupfer, Messing, Zink, Blei, Rotguß, Zinn ꝛc. Aller Art Lumpen, Strick- und Schafwolle, Flaschen Staniol, Frauen- u. Roßhaare, Säcke, aller Art Felle kauft zu höchsten Tagespreisen **Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,** Amalienstraße 37. Tel. 3729. Waren werden auf Wunsch abgeholt.

Herrenstoffe in schwarz, blau und marengo, sowie in hellen und dunkelgemusterten, soliden Qualitäten **zu mäßigen Preisen.** Erstklassige MASS-Anfertigung. **Julius Löwe** Werderplatz 25 (Südstadt).

Spezialwerkstätte für **Klub-Möbel** Schreibstühle, Speisestühle in Leder, Gobelin, Cord etc. liefert direkt an Private **E. Schütz** nur Kaiserstraße 227. Tel. 2498. Werkstätte feiner Klubmöbel. Auffärben abgenützter Ledermöbel.

Reparaturen an elektr. Maschinen, Apparaten, Transformatoren führt kurzfristig und preiswert aus **Elektro-Centrale** Lippolt & Eschelbacher **Bruchsal** Telephon 637 Blumenstraße 2.

Tanz-Schule J. Heppes Herrenstr. 25 Telephon 2810. Am 24., 25. März beginnenden Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene erbitte baldige Anmeldung. Prospekt kostenlos.

Unterricht

Instit. Boltz Einjähr. Prim Abitur. Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Tanz-Lehrinstitut J. Braunagel Nowacksanlage 13 Nach Ostern Beginn neuer Kurse Gefl. Anmeldungen erbet. täglich v. 12—6, Sonntags von 11-2 Uhr.

Kochherdschiffe verschied. Größe billig zu verkaufen. **Herde** werden repariert und ausgemauert. Schlosserei Streckfuß, Lessingstr. 52.

Personen- Gepäck- Expreßgut- Frachtgut- Eilgut- Pos- Tarif Entfernungszeiger für alle badischen und die wichtigeren deutschen Stationen sind enthalten im **Verkehrshandbuch** des Eisenbahn- und Postverkehrs für Baden von O. Rieger Preis 2 Mark und Teuerungszuschlag Zu haben in Buch- und Papierhandlungen sowie bei den badisch. Verkehrsvereinen Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhdlg. m. b. H. Karlsruhe i. B. Ritterstr. 1

Lebensmittel

Frische Seefische, Kabeljau u. Schellfische Riesen-Salzheringe, große Fettheringe.

Marinaden

Rollmops, Bismarck- u. Delikateß-Heringe Hering in Gelee, Aal in Gelee, geräucherte Bücklinge, Lachsheringe, Schellfische, geräucherter Lachs.

Birnen, Apfelmus, Kirschen — zuckergesüßt	feinster gebr. Kaffee
Heidelbeermarmelad.	Bender-Kaffee-Ers.
Tomatenpüree	Lindes Feigenkaffee
Mixed Pickles	Cichorien
Würstchen m. Bohnen	Kakao, gar. rein
Huhn mit Reis	Schokoladenpulver
Geflügel m. Bohnen	Echt. schwarzer Tee
Oelsardinen	Bohnen, weiß u. bunt
Delikates Beefsteak	Erbsen, gelb u. grün
Bismarckfische	Erbsen, gespalten
Salzgurken	Linsenmehl
Essiggurken	Erbsenmehl
Ochsenmaulsalat	Reismehl
Cornedbeef	Hafermehl
	Tapioca
	Handkäse

Zum Osterfest:

Süße Mandeln, Haselnußkerne, Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Backpulver, Vanillinzucker, sämtliche Gewürze. Rotwein, Weißwein, Südwein, Schwzw Kirschwasser, Zwetschgenwasser Kognak, Mirabellengeist, Cherry-Brandy, Pfefferminz, Curacao, Magenbitter, Feinster Obstschaumwein, zuckergesüßt.

Abt. Konfitüren

Tafel-Schokoladen, Vanille, Bitter, Mocca, Schmelz und Creme-Schokoladen, Pralinen in Packungen und ausgewogen, Oster-Atrappen, gefüllte Eier und Hasen von 1.50 an. Keks, Schokolade-Printen, Biskuits.

Hermann TIETZ

Hunde-Halsbänder, Ketten, Leinen, Apportier-Böcke in großer Auswahl empfiehlt **Reinhold Andree** Gewehrfabrik Waldstr. 4 Karlsruhe Tel. 5298.

Hei-Mo! die billigste Knochenmühle Vorführung ohne Kaufzwang.

Auto-Reifen, Auto-Schläuche Fahrraddecken u. -Schläuche werden vulkanisiert und repariert von **E. Kessler,** Vulkanisier-Anstalt Karlsruhe Schwanenstr. 26.

Schuhputz Erdal schwarz / gelb / braun / rotbraun Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz